Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 4. Hirschberg, Sonnabend den 9. Januar 1869.

Politische Uebersicht.

Die Landtagsverhandlungen sind am Donnerstage Mittag vom Abgeordnetenhause in **Berlin** wieder aufgenommen worden. Die schon früher erwähnten Besprechungen von Vertrauensmännern über die Fortbildung der Kreisverfassung, sollen nach der Genesung des Ministers des Innern „sofort“ beginnen und betreffende Vorlage alsdann doch noch in dieser Session an den Landtag gelangen. Man spricht davon, daß die Regierung auch über die Marburger Consistorialverhältnisse mit Vertrauensmännern und zwar, mit hessischen Abgeordneten, Besprechungen halten will. Die Kreuzzeitung meldet den Abschluß einer, zwischen Preußen und Mecklenburg-Strelitz stattgehabten Militär-Konvention. Trotzdem man sich in Strelitz lange gegen diese Neuerung stemmte, fügte man sich jedoch, die Unmöglichkeit einsehend, die Selbstständigkeit d.s kleinen Kontingents aufrecht zu erhalten.

Im Allgemeinen leiden die Zeitungsnachrichten an großer Magerkeit. Aus **Oesterreich** wird jedoch gemeldet, daß in Galizien neue Opposition drohe, weil der Finanzminister die Absicht habe, dort 8 Kreisdirektionen, 13 Bezirkskassen und 35 Steuerämter zu errichten. Nebenbei gesagt, haben die Herren Grafen Beust und Andrassy in einer Konferenz sich gegenseitig — aufgeklärt, um zum neuen Jahre das volle Einvernehmen zwischen einander zu constatiten. In Pest hat sich an Stelle des aufgelösten Demokratenklubs ein „Volksklub“ konstituirt und sofort Gratulationen an Kossuth auf telegraphischem Wege abgeschickt. Der Bischof Schaguna hat Hermannstadt heimlich verlassen, weil dort große Aufregung herrscht und die rumänischen Wähler Marcellaria's ihm eine Katzenmusik bringen wollten; Soldaten besetzten seine Wohnung. In der Gegend von Felezyhaga, in Ungarn, hat zwischen Militär und Räubern eine Balgerei stattgefunden, wobei 23 Räuber gefangen und merkwürdiger Weise nur ein Soldat verwundet wurde.

In **Rom** war man über die „Unita cattolica“ sehr aufgebracht, weil sie angab, daß der Papst dem General della Rocca versprochen habe, die zum Tode verurtheilten Ajani und Luzzi zu begnadigen und wurde das Blatt genöthigt diese Nachricht zu dementiren. Die päpstliche Regierung verlangte übrigens von der italienischen Regierung die Auslieferung von drei römischen Emigranten und bezeichnete sie als gemeine Verbrecher, während man in Florenz recht gut wußte, daß sie in den Verschwörungsprozeß des Ajani und Luzzi verwickelt waren, weshalb Graf Menabrea die Auslieferung verweigerte.

In **Paris** ist Herr v. Moustier von den Aerzten aufgegeben worden, während auch die „Unpäßlichkeit“ des Prinzen Napoleon kein Ende nehmen will. Nachdem China bereits mit Nordamerika einen Gegenseitigkeits-Vertrag wegen Religionsfreiheit und Nichteinmischung abgeschlossen hat, glaubt die „Liberte“ über einen ähnlichen Zweck der in Paris angekommenen chinesischen Gesandtschaft unterrichtet zu sein. Das Blatt schreibt: China ist bereit, als Grundlage seiner künftigen Politik das Völkerrecht anzunehmen. Es verlangt Schutz und als Entgelt ist es bereit, sich den allgemein geltenden Regeln zu unterziehen, wenn dieselben sich auch bisher im Widerspruch mit seiner traditionellen Politik befanden. China will nicht länger außerhalb der gewöhnlichen diplomatischen Beziehungen gehalten werden. Es wünscht in den europäischen und amerikanischen Städten konsularische Privilegien zu erlangen. Als Entgelt wird die chinesische Regierung das unbegrenzte Recht des Wohnsitzes auf ihrem Gebiete einführen, welches den Schutz einschließt, den sie allen Bürgern ihres Staates angedeihen läßt. Sie wird im ganzen Reiche die Kultusfreiheit sichern und das Privilegium zugestehen, Schulen zu errichten. Sie wird ihr Münz-, Gewicht- und Maßsystem reformiren. Mit einem Worte, die Regierung ist bereit, auf alle internationalen Verpflichtungen einzugehen, welche von der modernen Civilisation benachbarter und befreundeter Staaten auferlegt werden. — Ein pariser Telegramm theilt die Zustimmung der „meisten“ Regierungen zur Einladung zur Konferenz mit.

Aus **Madrid** wird gemeldet, Lersundi habe am 4. Jan. das Oberkommando von Havanna General Dulce übergeben. Dieser telegraphirte, daß die Insurrektion im Süden keine Fortschritte gemacht habe, im Westen Cubas aber vollständige Ruhe herrsche.

In **Portugal** erwartet man den Rücktritt des Ministeriums, da die Deputirtenkammer den Kandidaten der Opposition, Mendez Leal, zum Präsidenten wählte.

In **London** sind jetzt endlich alle Minister eingetroffen.

Nach Depeschen der „Agence Havas" aus **Korfu**, die, weil aus griechischer Quelle, mit Vorsicht aufzufassen sind, soll der Sohn Petropulaki's den Kampf mit zahlreichen Freiwilligen fortsetzen und auch noch die provisorische Regierung auf Kandia bestehen. Auffällig ist es von der **Pforte**, daß sie zwar wegen der Ausweisung der Griechen Linderung eintreten ließ, jedoch Angesichts des Zusammentritts der Konferenz die Maßregel nicht überhaupt zurückzog.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Abgeordnetenhaus.

Den 7. Januar. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, die erste nach den Ferien, wurde um 12¼ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Der Abg. Reg.-Präsident Röthe (4. Merseburger Wahlbezirk, Stadt Halle und Saalkreis) hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt. Zahlreiche Urlaubsgesuche werden bewilligt.

Es wird darauf über die geschäftliche Behandlung der aus dem Herrenhause herübergekommenen Gesetzentwürfe Beschluß gefaßt. Der Gesetzentwurf über die Anstellung im höheren Justizdienst wird nach einer längeren Diskussion zwischen den Abgeordneten Thilo, Twesten, Lasker, Waldeck, Graf Schwerin, Frhr. v. Patow, der Justizkommission überwiesen; desgleichen der Gesetzentwurf, betreffend die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste. — Der Gesetzentwurf, betreffend den Erwerb und den Verlust der Staatsangehörigkeit, geht an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern. — Die Novelle zur Stralsunder Fischereiordnung wird zur Schlußberathung gestellt; Ernennung des Referenten bleibt vorbehalten. — Die Vorlage über die Ausdehnung einiger landrechtlicher Bestimmungen auf die Gebietstheile der Provinz Hannover geht an die Justizkommission. — Der Antrag des Abg. Dr. Löwe über die Kartell-Konvention mit Rußland wird zur Schlußberathung gestellt.

Der Finanzminister bringt den in der letzten Sitzung vor den Ferien angekündigten Nachtrag zum Etatgesetze ein, welcher lautet: „Die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushalts-Etats (§ 1) innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben werden hiermit nachträglich genehmigt." Der Gesetzentwurf wird zur Vorberathung im Hause gestellt. — Der Finanzminister legt ferner einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Stempelabgaben von gewissen, bei den Hypothekenbehörden anzubringenden Anträgen; der Entwurf steht im Zusammenhang mit der Vorlage über das Hypothekenrecht. Die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung wird ausgesetzt. — Für den noch nicht genesenen Minister des Innern bringt der Finanzminister zwei Gesetzentwürfe ein. Der erste derselben überweist den Restbestand des Oberschlesischen Typhuswaisenfonds und das dazu gehörige Landgut Altdorf an die Provinz Schlesien zur Verwendung für die Erziehung von Waisen im Regierungsbezirk Oppeln (geht an die Finanzkommission); der andere betrifft die Erweiterung der Verwendungszwecke der Einnahme aus dem, dem kommunalständischen Verbande des Regierungsbezirks Kassel überwiesenen vormaligen kurhessischen Staatsschatz. (Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung ausgesetzt.)

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow bringt einen Gesetzentwurf ein, betr. die Umwandlung des Erbleih-, Landsiedelei-, Erbzins- und Erbpacht-Verhältnisses in Eigenthum, und die Ablösung der daraus hervorgehenden Leistungen im Gebiete des Regierungsbezirks Wiesbaden und den zum Regierungsbezirk Kassel gehörenden vormals großherzoglich hessischen Gebietstheilen; der Entwurf geht an die Agrar-Kommission.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Vorberathung des Staatshaushalts-Etats; dieselbe ist vor den Ferien bei dem Etat der direkten Steuern stehen geblieben. In der Generaldebatte ergreift zunächst Abg. Grumbrecht das Wort, um zu motiviren, warum die Kommissarien des Hauses trotz mancher dringender Reformbedürfnisse ihrerseits keine besonderen Anträge gestellt und die aus dem Hause hervorgegangenen sich nicht angeeignet haben. Am dringlichsten sei die Reform der Gewerbesteuergesetzgebung, da sich seit ihrer Veranlagung eine Umwälzung in den Gewerben vollzogen habe, die gegenwärtig lästige Ungleichheiten erzeuge. Aber der Vertreter der Staatsregierung habe den Kommissarien des Hauses gegenüber diese Beschwerden als begründet anerkannt und ihre Beseitigung durch die Gewerbegesetzgebung des Bundes in Aussicht gestellt. Es würde wichtig und genügend sein, wenn diese Erklärung in Plenum wiederholt würde. Abg. Buddenberg beschwert sich über Ungleichheiten in den Steuerveranlagungen in der Provinz Hannover, Abg. Wiese desgleichen in Schleswig-Holstein. Reg.-Komm. Geh. Rath Ambronn geht auf diese Beschwerden ein und giebt eine ausführlich Darstellung der Einführung der preußischen directen Steuergesetzerhebung in den neuen Landestheilen.

Berlin, 7. Januar. Nachdem die preußische Verordnung wegen Heranziehung der Staatsbeamten zu den Gemeinde-Auflagen, wie sie unterm 23. September 1867 den neuen Landen, in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes vom 11. Juli 1822, verliehen worden, auch betreffs der activen und nicht activen Militair-Personen und deren Hinterbliebenen in den norddeutschrn Bund am 22. v. M. eingeführt ist, bemerkt die „Köln. Ztg", daß „die servisberechtigten Militairpersonen des activen Dienststandes, sowohl hinsichtlich ihres dienstlichen als sonstigen Einkommens", von allen directen Communal-Auflagen gänzlich befreit sind und nur zu den auf den Grundbesitz oder das stehende Gewerbe, oder auf das aus diesen Quellen fließende Einkommen gelegten Communallasten beitragen müssen, wenn sie in dem Communalbezirke Grundbesitz haben, oder ein stehendes Gewerbe betreiben. Militair-Aerzte genießen für ihr Einkommen aus der Civilpraxis keine Befreiung. Die auf Inactivitäts-Gehalt oder zur Disposition gestellten Offiziere sind hinsichtlich ihrer Gehalts- und sonstlichen Amtsbezüge ebenfalls ganz befreit.

Die Aufnahmeprüfung für das Schullehrer-Seminar zu Alt-Döbern wird für den Ostertermin 1869 am 18. und 19. Februar d. J. stattfinden. Diejenigen Schulamts-Präparanden, welche zu dieser Prüfung zugelassen zu werden wünschen, haben Zeugnisse und ihren Lebenslauf an den Seminar-Director Kern in Alt-Döbern durch Vermittelung der betreffenden Superintendenten und Kreis-Schul-Inspectoren bis zum 1. Februar d. J. einzureichen. Das früher in dem Seminar zu Alt-Döbern erhobene Schulgeld ist seit Ostern v. J. in Wegfall gekommen und bedürftigen und würdigen Zöglingen werden aus den Mitteln der Anstalt Unterstützungen gewährt.

Die Vorarbeiten zur Errichtung des Sieges-Denkmals auf dem Königsplatz zu Berlin sind soweit vorgerückt, daß in diesem Jahre der Bau begonnen werden kann.

Dem Herrn Isidor Nasch in Berlin ist unter dem 31. December 1868 ein Patent auf eine Vorrichtung an Nähmaschinen zur Erzeugung von Knopflochnähten, soweit dieselbe durch Zeichnung und Modell als neu erkannt worden ist, und de

Société Farcot et ses fils zu St. Ouen (Seine) unter dem 31. December 1868 ein Patent auf eine Steuerung an Dampfmaschinen in der durch Zeichnung, Beschreibung und Modell nachgewiesenen Zusammensetzung auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. (N. A. Z.)

Königsberg, 3. Januar. Der Droschkenstrike dauert fort. Am Sonntag Abend wurde eine der wenigen in Thätigkeit gebliebenen Droschken, während sich der Kutscher einen Augenblick entfernt hatte, von 5 Personen, in denen man frühere Droschkenkutscher erkannt haben will, entführt und erst mehrere Stunden später auf dem Glacis am Tragheim vorgefunden.

Elberfeld, 5. Januar. Wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, ist bei der Ersatzwahl zum Landtage im Wahlkreise Heinsberg-Geilenkirchen-Erkelenz der Landrath Claessen in Erkelenz mit 265 von 270 Stimmen gewählt worden. Die übrigen Stimmen fielen auf den Landrath Freiherrn v. Eynatten in Geilenkirchen.

Malchin, 4. Januar. In der heutigen Sitzung des Landtags berichtete die Steuer-Komitee, daß keine Einigung über die neuen Vorschläge erreicht sei; die Stände möchten auf ihren früheren Beschlüssen beharren. Landrath Graf Bassewitz machte durch ein Diktamen Vorschläge, welche die Landschaft verwirft, weshalb die Ritterschaft auch nicht auf dieselben eingeht. Die Landschaft fügt dem Bericht die Bedingung hinzu, daß das Bedürfniß auf Höhe von 355,000 Thlr. nur anerkannt sei, wenn ein einheitliches Steuersystem zu Stande komme. Danach will man die Antwort abgeben. (Rost. Z.)

Karlsruhe, 6. Januar. Die „Karlsruher Zeitung" schreibt über die Verhandlungen betreffend die Ableistung der Wehrpflicht für die Angehörigen Badens im norddeutschen Bunde und umgekehrt: In Folge des Wehrgesetzes vom 18. Februar v. J. sind die Angehörigen des norddeutschen Bundes einer zwölfjährigen Dienstpflicht unterworfen. Bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen und Lebensgewohnheiten befindet sich stets eine Anzahl militärpflichtiger Personen außer Landes und ist deshalb genöthigt, oft nur wegen militärischer Stellung u. dgl. auf kurze Zeit zurückzukehren. Dies ist mehrfach Veranlassung für Gesuche gewesen, sich der Musterung bei der Aushebungsbehörde des dermaligen Aufenthaltsortes, oder der Ableistung des freiwilligen Dienstes daselbst unterziehen zu dürfen. Derartige einzelne Vorkommnisse führten zu der Frage, ob sich die Angelegenheit nicht grundsätzlich ein für alle Mal durch Uebereinkunft mit dem norddeutschen Bunde regeln lasse. Dies schien um so thunlicher, als nicht nur die badische Gesetzgebung über die Wehrpflicht mit der bezüglichen des norddeutschen Bundes übereinstimmt, sondern auch die badische Armeedivision nach preußischem Muster formirt ist. Innerhalb des norddeutschen Bundes bestehe bereits die Bestimmung, daß jeder Bundesangehörige seiner Dienstpflicht in jedem Bundesstaate genügen könne. Der Werth dieser Einrichtung bestehe in der Erleichterung des Erscheinens zur Musterung und in der Möglichkeit, den einjährigen Dienst am derzeitigen Aufenthaltsorte abzuleisten. Uebrigens handle es sich vorerst nur um die Frage, ob der norddeutsche Bund sich bereit erklären werde, auf die angebotenen Verhandlungen einzugehen.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. „Patrie" meldet: Die Mehrzahl der Vertreter der fremden Mächte hat gestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Art von vorbereitender Zusammenkunft gehalten, welche gestattet, auf das wechselseitige Einvernehmen der Regierungen einen günstigen Schluß zu ziehen.

Die Nachricht, der griechische Minister des Aeußeren, Delyannis, habe einen Aufschub der Conferenz verlangt, wird vom „Etendard" für unbegründet erklärt; ebenso ist die Nachricht, Rußland habe gefordert, daß die Berathungen der Konferenz erweitert, und namentlich gewisse Punkte des Pariser Vertrages von 1856 in dieselben mit hineingezogen würden, „France" zufolge grundlos.

Die „Agence Havas" meldet: Das an der heutigen Börse verbreitete Gerücht, Rußland und die Türkei hätten Vorbehalte gemacht, welche möglicherweise eine Hinausschiebung der Konferenz herbeiführen könnten, wird in unterrichteten Kreisen für unrichtig angesehen.

Paris, 6. Januar. Mehrere Blätter drucken das Schreiben ab, welches der kaiserl. Prokurator in Toulouse, Baron Seguiere, zur Motivirung seines Austrittes aus dem Staatsdienste an den General-Prokurator gerichtet und in Toulouser Blättern veröffentlicht hat. Seguiere erklärt darin, er könne es nicht acceptiren, in der Gerichtssitzung unter Aufsicht von Polizeiagenten zu sprechen und Strafanträge zu stellen, welche ihm im voraus vom Justizminister aufgezwungen würden.

Unter den Studenten der hiesigen Universität zirkulirt eine Petition an den Senat, in welcher die Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich verlangt wird.

Der Zuchtpolizeihof sprach heute sein Urtheil in dem Prozesse gegen das Blatt „Le diable à quatre" wegen Majestätsbeleidigung. Der Redakteur Lockroy wurde zu 4 Monaten Gefängniß und 3000 Frcs. Geldbuße, der Herausgeber Pfeiffer zu 2 Monaten und 3000 Frcs., und der Drucker Dubuisson zu 1 Monat und 3000 Frcs. verurtheilt.

Die „France" enthält einen Leitartikel über die Konferenz, dessen Schluß lautet: „Die einzig mögliche Lösung der türkischen Frage liegt allein in den Händen des Sultans und seiner Rathgeber. Mögen sie nicht mehr zögern, den Weg großer Reformen einzuschlagen! Mögen sie den gerechten Wünschen der christlichen Bevölkerung der Türkei Genugthuung verschaffen, das türkische Reich mit den civilisirtesten Völkern auf gleichen Fuß stellen und die politischen Prinzipien des alten Islam gegen die liberalen Einrichtungen der modernen Gesellschaft vertauschen! Auf solche Weise wird die Sicherheit und Integrität des türkischen Reiches besser gewahrt sein als durch die Kraft der Waffen, besser selbst, als durch die Garantie von ganz Europa."

Nach Berichten aus Athen ist Diamantopulos zum Justizminister ernannt.

Paris, 6. Januar. „Etendard" und „Public" erklären, daß die Konferenz keinen Aufschub erleiden werde. Das letztere Blatt dementirt die Zeitungsnachricht, die griechische Regierung habe Schiffe angekauft, welche aus dem Fallissement des Hauses Arman in Bordeaux herrührten, und ebenso die Behauptung, es würde in Paris eine französisch-griechische Legion gebildet. Auch hält „Public" die Nachricht, Griechenland werde der Konferenz ein Memorandum unterbreiten, für zweifelhaft. — Der Zustand des Marquis Moustier hat sich „Patrie" zufolge verschlimmert.

Italien.

Florenz. Wie die „Gazz. di Torino" zu melden weiß, soll der Fianzminister Graf Cambray-Digny beabsichtigen, seinen Sitz im Senate aufzugeben, um in Florenz als Kandidat für die Neuwahl zur Deputirtenkammer aufzutreten, welche erforderlich werden würde, wenn Baron Ricasoli den ihm angebotenen Gesandtschaftsposten in London annimmt. — Die

„Lombardia" veröffentlicht folgendes vom 22. Dezember datirtes Schreiben Garibaldi's an den General Fabrizi:

„Mein lieber Fabrizi! Ich sende Ihnen einen herzlichen Brief mit 1253 Fr., welchen die Demokraten von Pest für unsere Verwundeten gesandt haben. Es wäre gut, wenn die italienischen Blätter diesen braven Magyaren einige Worte des Dankes aussprächen.

Stets der Ihrige
G. Garibaldi."
N. Z.

Florenz, 6. Jauar. Der General Cadama ist durch königliches Dekret mit der Mission betraut, in den Provinzen Bologna, Parma, Reggio und der Emilia Ordnung und Ruhe wiederherzustellen. Demselben ist gleichzeitig die Ermächtigung ertheilt worden, die ihm zu diesem Zwecke erforderlich scheinenden Maßregeln zu ergreifen.

Nach Berichten aus Parma dauern auf dem Lande die Unruhen noch fort. In den übrigen Theilen des Königreichs herrscht fortwährend Ruhe.

Nach den Berichten der Zeitungen hat sich der Sicherheitszustand in der Provinz Reggio sowie in Emilia gebessert. Namentlich in der Stadt Reggio herrscht wiederum Ruhe, ebenso in den Städten Parma und Bologna, in deren Gebieten jedoch noch die Unruhen forfdauern. Aus anderen Theilen des Königsreichs werden keine Störungen gemeldet.

Spanien.

Madrid, 5. Januar. Die amtliche „Gaceta" schreibt: Ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Sagasta, führt die Aufstände in Cadix und Malaga auf die Umtriebe der bourbonischen Reaktion zurück, erwähnt die Entdeckung bourbonischer Verschwörungen in Pampelona, Burgos und Barcelona und besagt, daß die Regierung weder einen Staatsstreich beabsichtigt habe noch die bürgerliche Miliz entwaffnen wolle. Die Regierung sei auf der Spur aller Intriguen und werde die ihr anvertrante National-Souveränetät mit fester Hand behaupten, bis die Cortes versammelt seien.

Aus Malaga wird gemeldet: General Caballero de Rodas hat von den bei Unterdrückung des Aufstandes gemachten Gefangenen 600 in Freiheit gesetzt. Weitere 230 Gefangene sind in Haft belassen worden und sollen vor Gericht erscheinen.

Aus Sevilla und Xeres werden vom gestrigen Tage republikanische Demonstrationen gemeldet. Die Bevölkerung blieb ruhig. Die Ordnung wurde aufrechterhalten.

Ein Rundschreiben des Ministers des Innern sagt anläßlich der neuerlichen Agitationen: „Die Regierung wird die Ordnung fest bis zum Zusammentritt der Cortes aufrecht erhalten, deren Entscheidung sie achtungsvoll erwartet."

Madrid, 6. Januar. „Gaceta" enthält die Ernennung Montemar's zum spanischen Gesandten in Florenz. — In einem Rundschreiben stellt General Prim in Abrede, daß die Regierung beabsichtige, die „Freiwilligen der Freiheit" zu entwaffnen. Das Rundschreiben weist die Generalkapitäne an, sich mit den bürgerlichen Behörden in Einvernehmen zu setzen, um die öffentliche Meinung hierüber zu beruhigen. — Der Belagerungszustand in Cadix ist aufgehoben. Nach Telegrammen, die von verschiedenen Punkten eingelaufen sind, herrscht auf der ganzen Halbinsel sowie in Ceuta und den anderen afrikanischen Besitzungen Spaniens die vollkommenste Ruhe.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Januar. In ihrem Rückblick auf das verflossene Jahr äußert die amtliche „Berlingske Tidende" bezüglich der nordschleswigschen Frage: „Weniger befriedigt hat das verflossene Jahr selbstverständlich durch die fortgesetzte Enttäuschung mit Beziehung auf das Schicksal der dänischen Schleswiger. Die schleswigsche Frage ist im Jahr 1869, wenigstens scheinbar, der in dem Prager Friedensvertrage festgesetzten Lösung um keinen Schritt näher gekommen; im Gegentheile: die vertraulichen Verhandlungen, welche eingeleitet worden waren, scheinen in Stillstand gerathen zu sein, und es muß als unsicher betrachtet werden, wann und in welcher Form sie wieder aufgenommen werden dürften. Bei der am 5. Oktober erfolgten Eröffnung des versammelten dänischen Reichstages bezeichnete die dänische Regierung in der Thronrede ihre Haltung in der schleswig'schen Frage auf eine klare und loyale Weise, daß dieselbe im Auslande nur Anerkennung und bei allen Dänen nur lebhafte Zustimmung finden konnte."

Türkei.

Konstantinopel, 5. Januar. In Bestätigung der Nachricht, die Pforte habe in den angedrohten Ausweisungsmaßregeln wesentlich mildernde Modifikationen eintreten lassen, meldet der „Levant Herald": Die Pforte hat bestimmt, daß die auf türkischem Gebiete geborenen griechischen Unterthanen in der Türkei verbleiben können. Ehemals türkische Unterthanen griechischer Nationalität müssen sich zur Wiederannahme der türkischen Unterthanenschaft entschließen oder das Land verlassen. Diese Maßnahme hat, wie dasselbe Blatt hinzufügt, im diplomatischen Korps wie auch in der Bevölkerung einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen.

Korfu, 5. Januar. Die Kapitulation sowie die Ueberführung Petropolaki's und seiner Freiwilligenschaar nach Syra wird jetzt auch aus griechischer Quelle bestätigt.

Nord-Amerika.

Newyork, 6. Januar. (Pr. atlantisches Kabel.) Die Staatsschuld der nordamerikanischen Union belief sich am Januar auf 2652½ Millionen Dollars. Dieselbe hatte Dezember vorigen Jahres um 1,750,000 Dollars zugenommen. Die Staatsausgaben überstiegen die Einnahmen in demselben Monat um 1,300,000 Dollars.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 8. Januar 1869.

Die abgesteckte Bahnlinie von hier bis Petersdorf, deren Nivellement bereis erfolgt, überschreitet in Ober-Herischdorf das Haidewasser, langt sodann vor der Gallerie in Warmbrunn an, geht von dort aus in grader Richtung über die „Haide" bis zur Villa Steinmetz in Hermsdorf und mündet bei Petersdorfer Brauerei. Wie hier in Hirschberg, so würde auch in Hermsdorf bei der Ausführung der Anlage nur Abbruchs eines Nebengebäudes bedüfen. Von Hirschberg Warmbrunn berührt die Linie, welche der günstigen Terrainverhältnisse wegen jedenfalls als die vortheilhafteste angenommen werden wird, fast sämmtliche südlich von der Warmbrunner Straße liegenden Ziegeleien.

Welchen Einfluß das Project, falls es zur Realisirung langt, auf unsere Verkehrs- und sonstigen Verhältnisse ausüben wird, läßt sich z. B noch gar nicht bemessen. Einen Rückschlag auf die Erweiterung unserer Stadt dürfen wir durch die projectirte Bahnanlage keineswegs befürchten. Neue Verkehrswege, insonderheit die Eisenbahnen, bringen auch neues Leben mit sich. Wie viel neue Häuser und neue Anlagen sind bereits in den letzten Jahren hierselbst entstanden! Diese Veränderungen und Erweiterungen machen sich besonders im Süden und Osten der Stadt bemerkbar. Nach jener Richtung rückt die „drei Eichen" dem Weichbilde der Stadt immer näher, im Osten der Stadt ist die sich immer mehr erweiternde

schinenbauanstalt von Starke und Hoffmann zu einem recht ansehnlichen vorläufigen Schlußpunkte geworden. War es doch diese Anstalt, welche die Errichtung eines nahen Gast- u. Logishauses als eine Nothwendigkeit bedingte und somit Veranlassung wurde, daß Herr Eggeling mit dem Baue des Gasthofes „zur Glocke“ an der Bolkenhainer Straße vorging. Benanntes Gasthaus, mit Fremden- und sonstigen Wohnzimmern versehen, bietet bei soliden Preisen all die comfortable und bequeme Einrichtung, welche nicht nur der Reisende, sondern auch der Spaziergänger, der gern einen Ausflug ins Freie unternimmt, verlangt. Die Anlage einer Kegelbahn wird zum Frühjahr erfolgen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch der neuen Anlagen gedenken, welche Herr Strauß, der Besitzer des Gasthauses „zum deutschen Hof“, in seinem Garten in erweiterter Weise hergestellt hat. Dieselben dürften schon in nächsten Sommern den einheimischen und fremden Besuchern einen angenehmen schattigen Aufenthalt bieten. Ueberall Fortschritt!

Da wir hören, daß der Herr Professor Herrmann aus London hier mehrere Vorstellungen geben will, können wir nicht umhin, Herrn Professor Herrmann einem geehrten Publikum zu empfehlen. Die Breslauer Zeitung vom 29. December v. J. schreibt:

Am ersten Weihnachts-Feiertage hat Herr Professor Herrmann aus London, welcher sich erst seit kurzer Zeit auf dem Continente aufhält, seine Vorstellungen auf dem Gebiete der natürlichen Magie im Hôtel de Silésie eröffnet und am Sonnabend und Sonntag mit steigendem Erfolge vor einem zahlreichen Publikum fortgesetzt. Das Programm am zweiten Festtage bestand nur aus 10 Piecen, diese aber bildeten sämmtlich sehr anziehende Salonstücke, die nicht auf Knalleffecte, sondern auf Unterhaltung und Spannung des Publikums berechnet waren. Der Vortrag des Herrn H. ist elegant und fließend; ohne vielen Redeschwall führt er seine Produktionen, bei denen ihm seine Gattin, eine geborene Engländerin, eine interessante Erscheinung, assistirt, mit Sicherheit und Gewandtheit fast dicht vor den Augen des Publikums, ohne Apparate, aus. Eine Piece, die gehorsamen Karten, war uns namentlich ganz unerklärlich. Herr Herrmann ließ von einem der Anwesenden aus einem Spiele 4 Karten ziehen und sie tüchtig durchmischen, ohne daß er sie vorher gesehen hatte. Er rief hierauf einen Knaben herbei, verband ihm die Augen und stellte ihm ein gewöhnliches Trinkglas auf den Kopf, welches der Kleine mit den Händen festhalten mußte. In dieses Glas wurde das Spiel Karten hineingesteckt, worauf auf Commando die gezogenen vier Karten theils langsam, theils überraschend schnell hervorsprangen. Ein anderes Mal zauberte der Künstler die verschiedenartigsten Flüssigkeiten aus einer gefüllten Flasche in einzelne Gläser hinein, welche er vorher den Anwesenden zur Untersuchung, daß keine Substanz in derselben enthalten sei, vorgezeigt hatte. Er wußte — mit einem Worte — das Publikum durch ganz neue Piecen angenehm zu unterhalten und auch schon Bekanntes in ein neues anziehendes Gewand zu kleiden. Wir können die „phantastischen Soireen“ dem schaulustigen Publikum zu zahlreichem Besuche empfehlen.

Herr Improvisator Görwitz, welcher seine außerordentlichen Leistungen u. a. auch am Mittwoch im „Verein junger Kaufleute“ producirte, wird k. Sonntag, den 10 d. M., Nachmittags, auf Gruner's Felsenkeller eine öffentliche Vorstellung geben und zwar, wie wir vernommen, in Verbindung mit Concertvorträgen des Herrn Musik-Dir. Elger. Dieses Arrangement, welches einen Wechsel von musikalischen und improvisatorischen Vorträgen bietet, kann nur ein günstiges genannt werden, indem durch dasselbe jeder Einförmigkeit und damit der Ermüdung des Zuhörerkreises vorgebeugt wird. Dem Publikum werden jedenfalls durch die Vorträge einige genußreiche Stunden geboten werden, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Noch keinen Winter sind wir so stiefmütterlich mit Kunstgenüssen bedacht worden, wie in diesem. Wenn auch während der Feiertage im Theater eine Art von Zwangsanleihe gemacht wurde, so konnte dieselbe doch kaum Ersatz für alle Entbehrung bieten, zumal wir auch in musikalischer Beziehung auf das Abwarten verwiesen sind. Sollte unter diesen Verhältnissen nicht Herr Organist Riedel sich entschließen können, durch ein Flügelconcert eine Unterbrechung der kunstleeren Winterabende herbeizuführen, zumal die Meisterschaft dieses Künstlers uns berechtigt, diesen Wunsch hiermit auszusprechen. Bei einem so eminenten Talente, verbunden mit einer so seltenen Virtuosität, wie sie unser Herr Riedel zu besitzen das Glück hat, sollte er die Ausübung seiner Kunst nicht blos auf beschränkte Kreise concentriren, sondern auch dem gebildeten Publikum der Stadt und Umgegend öfterer Gelegenheit geben, ihn zu hören.

— r.

Glogau, 6. Jan. Der Verwaltungsrath der Niederschlesischen Zweigbahn hat beschlossen, Ende Januar eine Generalversammlung einzuberufen, um zum Bau der Bahn Sagan-Sorau 900000 Thaler zu bewilligen, welche in 5 procentigen Prioritäten emittirt werden sollen.

⊥ Schweidnitz. Der Königl. Regierungs-Feldmesser Herr Julius Rüffer vermißt und steckt nunmehr die Grenzen desjenigen Terrains ab, welches theils nach dem Aufgeben unserer Stadt als Festung, der Kommune als beschränktes Eigenthum übergeben worden, theils dem Domänen-Fiskus als Eigenthum verbleibt. Diese Vermessungen bedingen auch gleichzeitig das Abstecken resp. Markiren der durch den neuen Stadtbebauungsplan vorgezeichneten freien Plätze, Fahrstraßen, Trottoirs, sowie der zu vergebenden Bauplätze.

Soviel wir Bewohner von Schweidnitz über die durch das Planiren der Festungswerke gemachten Veränderungen der Oertlichkeit dieser nächstgelegenen Umgebung gestaunt haben, umsom hr würden wir staunen, wenn es uns vergönnt wäre, einen Blick auf den baulichen Stand unserer Stadt zu werfen, wenn die Ausführungen des Bebauungsplanes vollendet sein würden.

Am Bögenthore bleibt demnach der jetzt dort frei liegende Platz und wird in südlicher Richtung durch den Zuschutt des Walles noch vergrößert, während der jetzt zum Bahnhof führende Fahrweg östlich mit Bauplätzen grenzt.

Am Niederthore (inneres) wird die Passage des Durchbruches noch bedeutend erweitert, das dort befindliche Einnehmerhaus muß verlegt werden; der Wall wird ebenfalls zugeschüttet und eine ziemliche Breite des Zuschuttes wird dann zur Erweiterung der an der Gasanstalt vorüber führenden Fahrstraße verwandt, während auf der anderen Seite der dann gewonnenen Straße das sich abdachende Terrain zu einer prächtigen terrassenartigen Promenadenanlage eignen dürfte.

Am Köppenthore bleibt ebenfalls ein freier Platz von fast gleich großem Flächenraum wie der Bögenthorplatz und werden dort nach Zuschutt der Wallgräben Bauplätze in östlicher wie südwestlicher Begrenzung vergeben werden.

Am Striegauer Thore wird die Bebauung nach den neuen Projekten schon zeitiger seiner Förderung entgegengehen. Schon lange beabsichtigte die Direktion der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn den Bahnhof zu verlegen, oder, wenn dies nicht der Fall, nach Möglichkeit zu erweitern; letzteres steht nunmehr in sicherer Aussicht, da die Direktion das Terrain gewonnen, welches zwischen dem Schienenstrange und

dem noch offenen Brückenkopfwalle des Striegauer Thores liegt. Die neue Fahrstraße, die von der Burgstraße aus bei dem Gasthof „zu den drei Hacken" vorbeiführt, wird von dort, wo sie den Bahnkörper berührt, bis zurück, wo sie vor der Burgstraße mündet, bedeutend breiter gemacht und ist noch nicht, wie man irrthümlich glaubt, fertig.

Vermischte Nachrichten.

In Louisiana (Amerika) ist die Todesstrafe durch folgende Maßregel ersetzt worden: Die Mörder werden in isolirte Zellen eingesperrt. Vor jeder Zelle ist ein kleiner Raum, wo sie arbeiten dürfen. Der Verurtheilte wird als todt betrachtet für Bekannte und Verwandte, ja selbst für den Kerkerdiener, der kein Wort mit ihm wechseln darf. Seine Zelle ist schwarz angestrichen. Die Thür trägt in großen Buchstaben die Inschrift: In dieser Zelle ist eingesperrt, um daselbst sein Leben in Einsamkeit und Reue zu verbringen, A. B., überführt des Mordes an C. D.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Adolph Julius Wagner Firma Adolph Wagner in Königsberg i. Pr., Verw. Kaufm. Joh. C. Wiehler das., T. 15. Januar; die Eheleute Friedrich van Surp und Bertha, geb. Winkels, Inhaber einer Tapetenfabrik und eine Tapisserie-Geschäfts in Köln sind fallit erklärt, Agent des Fallissements Advokat Klein das.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

1. Klasse 139. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 6. Januar.

Der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 74103.
2 Gewinne von 3000 Thlr. auf Nr. 18519 32611.
2 Gewinne von 1200 Thlr. auf Nr. 19383 25373.
3 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 80744 85404 94103.

Ziehung vom 8. Januar.

1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 9509.
1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 28171.

Verrechnet!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Ich habe es auf diese kleine Treumännin abgesehen," fuhr der Lieutenant fort. „Noch ist es mir nicht gelungen, an sie zu kommen, denn der Alte, nämlich der Rentier, bewacht sie wie ein Drache. Ich wollte ihre Aufmerksamkeit auf mich lenken, sie sollte einmal sehen, wie famos meine Stute springt. Als ich gestern spazieren ritt, saß sie am offenen Fenster. Sie sah mich. Ohne Zögern gab ich der Stute die Sporen und setzte über das niedrige Stacket weg. Sie schrie laut auf. Ich grüßte hinauf, warf das Pferd herum und setzte wieder zurück. Es ging superb. Die Liese ist seit einem Jahre nicht so wundervoll gesprungen, hat ab.r auch eine Ration Hafer mehr bekommen. In dem Garten hat sie indeß einige Blumen, welche der alberne Rentier gerade an dieser Stelle gepflanzt hatte, zertreten, und nun ist er zum Major gelaufen und hat geklatscht. — Der hat sich nun nach der Parade ein schreckliches Dienstgesicht vorgeschnallt, rief mich zur Seite und brachte so etwas wie eine Art Zurechtweisung vor. Das hat mich geärgert, und nun will ich es gerade auf die kleine Treumännin absehen — ihm und dem Alten zum Trotz!"

„Du bist ein Tollkopf!" rief der Doctor lachend. „Was willst Du denn nun beginnen?"

„Was — was?" rief der Lieutenant. „Du hast immer so verfängliche Fragen. Aber irgend etwas will ich thun, so wahr ich Saldern heiße. Du kennst also die kleine Treumann? Nicht wahr, ein feines Kind? Superb!"

„Ich hätte Dir wirklich kaum einen so guten Geschmack zugetraut," entgegnete der Doctor lächelnd.

„Ich habe immer einen guten Geschmack — aus Grundsatz," fuhr Saldern fort. „Es würde mir auch nicht schwer werden, die kleine Bürgerliche für mich zu gewinnen, wenn nicht — wenn nicht, — Doctor, so hör' doch zu!"

Der Genannte blies den Dampf der feinen Cigarre langsam von sich und sah zu, wie derselbe emporwirbelte, sich kräuselte und Ringe bildete.

„Nur weiter, — ich höre Alles. Du würdest die kleine Bürgerliche für Dich gewinnen, wenn nicht — nicht — Nun, heraus mit der Sache!"

„Ja, sieh', das ist wieder eine besondere Geschichte. Kennst Du den Lieutenant v. Lüttich?"

„Ich kenne ihn; nur weiter! in zehn Minuten muß ich fort," erwiderte der Doctor.

„Die Sache ist so," fuhr Saldern fort. „Lüttich versteht von Pferden sehr wenig, nicht mehr als ich vom Griechischen — —."

„Dann sage dreist, er versteht nichts davon!" warf der Doktor lachend ein.

„Unterbrich mich nicht. Er versteht auch nichts davon. Der Rentier Treumann hatte nun einen Gaul, groß, mager und steif in den Hinterbeinen, und da sie sich, nämlich Treumann und Lüttich, auf dem Casino kennen gelernt haben, hat Lüttich dem Rentier das schauderhafte Thier abgekauft. Seitdem sind sie nun Freunde, und Lüttich hat, glaube ich, die Kleine in seinen Netzen. Er besucht sie fast täglich."

„Nun?" bemerkte der Doktor fragend.

„Doctor!" rief der Lieutenant unwillig, „Du bist zu Zeiten schrecklich schwer von Begriffen. Ich denke, deutlich genug gesprochen zu haben. Natürlich will ich Lüttich bei der Kleinen ausstechen. Das muß gelingen, denn Lüttich ist der Klügste nicht, nur weiß ich noch nicht, wie ich es beginnen soll. Doctorchen, Du mußt mir helfen. Einen Geniestreich müssen wir ausführen; Du weißt schon ungefähr, was ich meine, so einen — einen Streich. — Nun gieb mir einen guten Rath."

Der Doctor nahm die Cigarre aus dem Munde und preßte nachsinnend den Stockknopf an die Lippen.

„Das ginge," sprach er halblaut vor sich hin.

„Nun, — sprich doch," drängte Saldern ungeduldig.

„Sieh," erwiderte der Doctor mit ernsthafter Miene, „wenn die Kleine, wie Du sie nennst, eine gute Meinung für Dein Pferd bekommen hat, weil es über das Stacket hinweggesetzt ist, so wird sie eine noch viel bessere Meinung

von Dir bekommen, wenn Du selbst, ich meine mit Deinen eigenen Beinen, darüberspringst!"

Der Lieutenant sprang auf.

„Doctor, Du bist verrückt!" rief er. „Ich, — ich selbst — —! Doch, ich weiß schon, Du willst mich wieder da zum Besten haben."

„Gewiß nicht," erwiederte der Doctor, „wenn Dir nämlich das Stacket nicht zu hoch ist."

„Ich kenne Deine schlechten Witze schon," warf Saldern ein. „Etwas Ernstes läßt sich nie mit Dir berathen."

„Ich weiß keinen bessern Rath," entgegnete der Doctor achselzuckend. „Einen genialen Streich willst Du durchaus ausführen, — also —"

„Geh' nur, — geh' nur!" fiel Saldern ein, „Deine zehn Minuten sind längst abgelaufen."

„Du hast Recht!"

Der junge Arzt erhob sich. Er reichte dem Lieutenant die Hand, die dieser, unwillig, nicht annehmen wollte.

„Nun, schlag' nur ein, Saldern," sprach er lächelnd. „Vielleicht fällt mir noch etwas Besseres ein. Willst Du denn die Kleine durchaus heirathen?"

„Das weiß ich noch nicht, — heirathen! Dazu habe ich wirklich keine Lust, aber Lüttich soll sie nicht haben."

„Gut, — gut. Wir wollen zusammen einen Operationsplan entwerfen. Nur übereile nichts!"

Der Doctor verließ das Zimmer, und Saldern warf sich wieder auf den Sopha, da die Zeit, um zu Tisch zu gehen, noch nicht gekommen war, und auf der Promenade spazieren zu gehen bei der Hitze, — puh! — Der Lieutenant stieß wirklich diesen Ton bei dem Gedanken an einen Spaziergang aus.

Es war ein eigenthümliches Verhältniß zwischen Saldern und dem kaum zwei Jahre älteren Doctor Julius Bauer. Saldern's Vater war Gutsbesitzer und Bauer's Vater Prediger in demselben Dorfe. Beide waren Jugendgespielen und Jugendfreunde, und hatten zusammen die Schule besucht. Auch späterhin, als Julius die Universität bezogen hatte und Saldern in das Militair getreten war, waren sie in derselben Stadt wieder zusammengekommen, und ihr Freundschaftsbund ward fester und fester geknüpft.

Die Verschiedenheit ihrer Charaktere und ihrer Fähigkeiten schien dies freundschaftliche Verhältniß nur zu begünstigen. Bauer hatte die glücklichsten Anlagen und für seine Wissenschaft einen wirklich begeisterten Sinn neben ausdauerndem Fleiße. Saldern fehlten solche Anlagen, und Fleiß hatte er von Jugend auf nicht gekannt. Sein Vater war reich, er selbst hatte früh den Entschluß gefaßt, Officier zu werden, und es deshalb für überflüssig erachtet, sich den Kopf mit vielen Kentnissen zu beschweren.

Auf der Schule hatte ihn Julius ins Schlepptau genommen und mit Mühe über die untern Klassen hinausgebracht, und das spätere Lieutenantsexamen hatte er ihm mit wirklich eiserner Ausdauer eingepaukt, so daß er es glücklich, wenn auch ziemlich dicht vor dem Durchfallen, bestanden hatte.

Das vergaß er ihm nie und gestand auch offen ein, daß er ohne seine Hülfe es nie über den Kadetten hinaus gebracht haben würde. Ueberhaupt erkannte Saldern des Doctors geistiges Uebergewicht vollkommen an und hatte vor dessen Kenntnissen den größten Respect; er ertrug sogar den Spott desselben, wenn er auch noch so sehr sich darüber ärgerte.

Ein Berührungspunkt fand indeß zwischen ihren Charakteren Statt, trotz der großen Verschiedenheit derselben. Beide waren gutmüthig, wenn auch des Lieutenants Herz in oft bedenklicher Weise sich zum Leichtsinn hinneigte, und Beide hatten einen unbefangenen, heiteren Sinn. Die Erinnerung an die lustig durchlebten Knabenjahre war noch lebendig in ihnen, und Julius brauchte nur irgend eine lustige, tolle Idee anzuregen, so führte der Lieutenant sie sicherlich aus.

So war der Doctor auch jetzt im Stillen damit einverstanden, dem Lieutenant v. Lüttich, einer langen Gestalt mit erstaunlich dünnen Beinen, der mit Stolz bei jeder Gelegenheit erwähnte, daß sein Großvater General und seine Mutter Hofdame gewesen war, der durch die Nase sprach und behauptete, am schönsten zu walzen, die junge, frische Tochter des Rentiers wegzucapern.

Dies konnte ihnen unmöglich schwer werden, denn Lüttich war in der That ein äußerst beschränkter Kopf, der all seinen Kameraden zum Stichblatt ihres Witzes diente und namentlich mit einer Geschichte unaufhörlich geneckt wurde. Ein ihm befreundeter Gutsbesitzer hatte ihn eingeladen, auf seinem Gute eine Sonnenfinsterniß mit anzusehen, und er hatte wirklich den zwei Stunden weiten Weg in der ärgsten Sonnenhitze zurückgelegt, um die Sonnenfinsterniß zu betrachten, die er aus seinem Fenster ebenso gut hätte sehen können. Diese Geschichte hatte ihm schon viel Aerger bereitet, und er verwünschte alle Astronomen, welche nach seiner Ueberzeugung die Ursache der Sonnenfinsterniß waren.

Einige Tage waren verflossen.

Saldern hatte sich diesmal selbst einen Plan ersonnen, um die kleine Treumännin zu erobern, und war von der Unfehlbarkeit desselben so fest überzeugt, daß er seine Gage und den ganzen väterlichen Zuschuß für ein Jahr darauf verwettet hätte.

Durch einen ihm befreundeten Mann hatte er Julius dem Rentier Treumann als Hausarzt dringend empfehlen lassen, und der Freund sollte nun für ihn das Terrain, nämlich das Herz der Kleinen, recognosciren, um ihm anzugeben, auf welche Weise dasselbe am leichtesten zu erobern sei.

Voll Freude war er zu Julius geeilt und hatte ihm dies mitgetheilt.

„Doctor," hatte er zu ihm gesprochen, „durch einen glaubwürdigen Mann habe ich dem Rentier weißmachen lassen, Du seiest der gescheiteste Arzt im ganzen Lande. Haha! Er glaubt es und will Dich zum Hausarzte annehmen! Das hast Du mir zu verdanken, Mensch! So ein Rentier bezahlt gut und Du hast wenig Arbeit dafür. Jeden zweiten Tag gehst Du zu ihm — natürlich gegen Mittag —, trinkst ein Glas Wein und rauchst eine feine Cigarre bei ihm, erzählst dem Alten einige Geschichten, die nicht wahr sind, und verschreibst ihm ein Brausepulver, wenn er Abends

zuvor zu viel getrunken hat. Doch der Alte ist außer beim Bezahlen ganz Nebensache. Du verstehst mich doch, Doctor. Auf die Kleine sollst Du Dein ganzes Augenmerk richten. Ich gäbe viel darum, wenn ich an Deiner Stelle wäre. Jeden Tag kannst Du ihren Puls fühlen, dabei recognoscirst Du ihr Herz. Du verstehst mich doch, — ich meine, Du sollst den — Lüttich mit Anstand aus dem Hause beißen und die Kleine für mich gewinnen. Du kennst mich ja, — meine Eigenschaften, ich meine: meine Vorzüge. Du wirfst hin, daß ich das beste Pferd in der ganzen Stadt habe, die Liese, daß mein Alter Moos hat, — Du brauchst ihr aber nicht zu sagen, daß er über meine Schulden raisonnirt; Du erwähnst ferner, daß ich doch eigentlich ein hübscher Kerl bin — lache nicht Doctor, ich bin es wahrhaftig —, und schwörst ihr, daß ich jedes Mädchen glücklich machen würde; das zieht, verlaß Dich darauf, ich kenne die Frauen!"

Der Doctor hatte auf seine lange Rede nur mit lautem Lachen geantwortet. Er kannte seine kühnen Ideen, wußte aber auch, wie oft ihn dieselben im Stiche ließen, wenn es zur Ausführung kam. Um so mehr überraschte es ihn, als er noch an demselben Tage von dem Rentier einen Brief erhielt, in welchem dieser ihn bat, ihn zu besuchen, weil er seine Hülfe als Arzt in Anspruch zu nehmen wünsche.

Saldern jubelte laut auf, als er dies erfuhr.

Fortsetzung folgt.

Der „Staatsbürger-Zeitung" entnehmen wir folgende Schilderung einer vortrefflichen Anstalt:

des Asyls für Obdachlose in Berlin.

Auf der Bahn derjenigen Humanitätseinrichtungen, deren Nothwendigkeit sich leider von Jahr zu Jahr greller als Folge des wachsenden socialen Elends herausstellt, hat Berlin wieder einen neuen, sehr bedeutsamen Schritt vorwärts gethan durch die am Sonntag den 3. Januar nun wirklich geschehene Eröffnung des mehrbesprochenen Asyles für Obdachlose und zwar zunächst für obdachlose Frauen und Mädchen.

Nach Bekämpfung aller möglichen, einem solchen Unternehmen stets sich entgegenstemmenden Schwierigkeiten war es den rastlosen Bemühungen des aus der größeren Commission gewählten engeren Ausschusses gelungen, die Uebergabe des Asyles zur Besichtigung und Prüfung desselben durch die Mandatgeber und alle sonst für diese frei aus der Bürgerschaft selber hervorgegangene Institution sich Interessirenden auf Sonntag Vormittag, die Uebergabe zur Benutzung seitens der Hilfesuchenden auf Sonntag Abend festsetzen zu können.

Zur Besichtigung am Vormittage hatten sich denn auch zahlreiche Theilnehmende, sowohl Herren wie Damen, eingefunden, unter denen obenan der Polizeipräsident v. Wurmb zu nennen ist, dessen Interesse für die Sache wir bereits mehrmals zu erwähnen Gelegenheit hatten. Derselbe unterrichtete sich sehr eingehend über alle Einzelnheiten des Arrangements, und äußerte schließlich dem Vorsitzenden der Commission, Hrn. Thölde, seine vollste Befriedigung über die Einrichtung, zugleich seine Bereitschaft zur Gewähr jeder amtlichen Unterstützung auf's neue versichernd und dieselbe dadurch bethätigend, daß er den Reviervorständen, wie den auf den Bahnhöfen stationirten Polizeibeamten Anweisung ertheilen ließ, in allen irgend geeigneten Fällen auf die Existenz dieses Asyls aufmerksam zu machen. Außerdem soll dem Ausschuß jederzeit Nachweis über diejenigen Veränderungen im Besuch des Polizeigewahrsams gegeben werden, welche sich in Folge der Asylbenutzung herausstellen möchten.

Daß aber diese Benutzung mit der Zeit eine recht lebhafte werden wird, kann keinem Zweifel unterliegen, wenn man die freundliche und für den ersten Versuch recht zweckmäßig erscheinende Gestaltung des Asyls in's Auge faßt, welches, wie schon erwähnt, in dem oberen Stockwerke des früheren Artilleriewerkstattgebäudes mit einem neu geschaffenen Eingang von der Neuen Wilhelmstraße her seinen Platz gefunden hat. An dieser Eingangsthür, über welcher noch ein großes, in die Augen fallendes Schild mit der Inschrift: „Asyl für obdachlose Frauen und Mädchen" angebracht werden soll, befindet sich ein Glockenzug, bei dessen Berührung die Thür von einem freundlichen, sauberen Mütterchen, der Frau des Hausvaters Pape, geöffnet und die Eintretende ohne weiteres die Treppe hinauf in einen Vorraum geführt wird, in welchem sie, gegen Empfang einer numerirten Marke, sich des schmutzigen Schuhwerks zu entledigen und sich dafür mit der Anstalt gehörigen Pantinen zu bekleiden hat. Mit diesen angethan, wird die Obdachsuchende in den eigentlichen, aus vier Piecen bestehenden Schlafraum geführt, wo die Nummer der Marke ihr zugleich die für sie bestimmte Lagerstatt anweist. Der erste der vier Räume ist mit vierzig eisernen, mit Spiralfedern bezogenen Bettstellen besetzt, auf die eine Doppeldecke von starkem Drillich als Unterlage gebreitet ist, während dem Schläflinge eine zweite Drillichdecke zum Zudecken verabreicht wird.

In dem zweiten, vornehmlich zur Benutzung von obdachlosen Familien (Müttern mit jungen Kindern) bestimmten Raume haben 16 kleine Lagerstätten Platz gefunden, und ein dritter Raum, der ausschließlich für die Aufnahme von kranken Personen bestimmt ist, enthält vier mit weichen Matratzen versehene eiserne Bettstellen; unter diesen eine, deren Matratze aus sogenanntem amerikanischem Faserstoff, einer weichen, angeblich insektenfreien und gegen das Einnisten von Ungeziefer Gewähr leistenden, Substanz besteht, und deren billiger Preis von 4 Thlrn. für Bettstatt und Matratze im Falle ihrer Bewährung leicht die vorbeschriebenen Spiralfederbetten, die ohne Ueberlage 3½ Thlr. kosten, verdrängen dürfte. Um freie Hand zur Prüfung zu behalten, hat die Kommission daher von den Spiralbetten vorläufig nur 20 fest angekauft und die übrigen 36 auf Probe entliehen.

Sämmtliche drei Schlafsäle mit ihren 60 Lagerstätten sind von eisernen Oefen behaglich durchwärmt und durch Gasflammen freundlich beleuchtet. Die Fenster sollen mit Strohdecken verwahrt werden. Ihre sonstige Ausrüstung besteht in einigen hölzernen Stühlen und mehren Tischen, auf deren jedem ein irdener Krug mit Trinkwasser, sowie einige Becher von Eisenblech und endlich eine Kleiderbürste placirt sind. Das vierte Gemach dagegen ist zur körperlichen Reinigung am Morgen bestimmt. Auf einem rings die Wände desselben umziehenden hölzernen Gerüst steht eine Reihe eiserner emaillirter Waschbecken, über deren jedem ein Handtuch hängt, während je ein Kamm und ein Stück Seife zur Seite des Napfes liegen, unter dem Gerüst, gleichfalls von emaillirtem Gußeisen, eine Reihe Nachtgeschirr sich befindet, ein kleiner Spiegel aber und ein Tisch mit Bürsten und Trinkgeräth das Möblement vervollständigen. Das Waschwasser, welches zunächst

---

Nebst drei Beilagen.

noch in Eimern und Krügen zugetragen wird, soll durch eine direkt nach der Spree führende Pumpe beschafft, das unreine Wasser durch einen gemauerten Ausguß entfernt werden. — Um allen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, sind endlich auch noch auf dem Hausboden einige Closets angebracht.

Ist nun am Morgen die Reinigung in dem **Waschraume** geschehen; so gibt der Schläfling seine Marke dem Hausvater zurück, empfängt dafür seine Schuhe gegen Auslieferung der Pantinen und erhält außerdem zum Abschiede aus einer ebenfalls gußeisernen emaillirten Schale eine Portion warmen Kaffee nebst einem Stück Brot. Das Signal zur vollständigen Räumung des Asyls von den Nachtgästen gibt der Glockenschlag Acht von einer im Hauptsaale angebrachten Schwarzwalder Uhr, und für die Aufnahme von Beschwerden und Mittheilungen ist in demselben Saale ein Briefkasten angebracht.

Am Eröffnungstage war bis halb eilf Uhr Abends, wo Referent mit dem Vorsitzenden des Comitee das Gebäude verließ, erst ein einziger Gast in diese so wirthliche Armenherberge eingekehrt, welche sich, ohne nach Namen und Stand zu forschen, ohne irgend eine Legitimation zu fordern und ohne jede polizeiliche Controle fünf mal hintereinander — doch um das Einnisten von Stammgästen zu verhüten, nicht öfter als 5mal, — für jedes hilfsbedürftige weibliche Wesen öffnet, nichts weiter verlangend, als die Beachtung der, bis jetzt jedoch noch nicht definitiv festgestellten Hausordnung. Dieser erste Gast, ein blutjunges, durch Todesfall der Herrschaft außer Brot und Obdach gekommenes, eltern- und heimathloses Dienstmädchen, welches freiwillig und unaufgefordert diese Daten über sich angab, repräsentirte aber in seinem dürftigen und doch sittsamen Erscheinen so recht eigentlich diejenige Klasse von Unglücklichen, an welche bei der Gründung vornehmlich gedacht wurde, und deren es unstreitig in Berlin eine so bedeutende Menge gibt, daß bald weder Räume noch Mittel des Asyls zur Unterbringung aller Einlaßbegehrenden ausreichen werden.

In Erwägung dessen, und um die durch freiwillige Spenden auf kaum 1700 Thlr. aufgelaufenen Beiträge nicht einfach absorbiren zu müssen, sondern sich auf laufende Beisteuern stützen und mittels derselben auch an die baldige Gründung eines Asyls für Männer gehen zu können, gedenkt denn auch die Kommission baldmöglichst in einem fest gegliederten Verein von Männern und Frauen sich umzuwandeln.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

317. Die eheliche Verbindung meiner Tochter **Louise** mit Herrn **Carl Hermann** in New-York beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Herischdorf, den 6. Januar 1869.

Clementine Hoferichter geb. **Oberländer.**

Todes-Anzeigen.

388. Statt besonderer Meldung zeige allen Bekannten und Freunden hierdurch an, daß meine Frau **Marie, geb. Dabers,** heut Mittag 12 Uhr nach langen und schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. **J. R. Schmidt.**

Hirschberg, den 8. Januar 1869.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 10 Uhr statt.

270. Heut früh 3/4 8 Uhr verschied sanft nach langem Leiden im Alter von 60 Jahren und 3 Monaten unsere innig geliebte theure Gottin, Mutter und Großmutter, die Frau Canzlei-Räthin **Flora Ilse,** geborene **Kiesewalter.** Dies zeigen tiefbetrübt statt besonderer Meldung an:

Liebenthal, den 6. Januar 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

269. Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres innig geliebten Gatten und Vaters, des Kammerdiener

Johann Riedel,

zu Schollwitz.

Er starb den 10. Januar 1868 in dem Alter von 52 Jahren und 4 Monaten.

Ruh' sanft, o theurer Vater, in des Grabes Stille!
So rufen Deine Kinder, ruft die Gattin nach,
„Im Grabe ruh't ein Jahr schon Deine ird'sche Hülle,
Ein Jahr verging, seitdem Dein treues Auge brach."

Mit Dir, o Vater, schwand, was Niemand kann ersetzen,
Von hier ein treuer Gatt', ein gutes Vaterherz,
So viele Thränen auch Dein stilles Grab benetzen,
Du bleibest ferne uns und fühl'st nicht unsern Schmerz.

Wohl dem, der so getreu in seinen Pflichten wandelt,
Der so in Lieb' und Sorge für die Seinen lebt,
Wie Du als guter Gatt' und Vater hast gehandelt,
Wie Du als wahrer Christ im Glauben hast gestrebt.

Dem wird gewiß auch dort in jenen lichten Hainen
Die schönste Palm' und Ehrenkron' von Gott geweih't,
Und dieser Trost allein stillt unser Klagen, Weinen,
Läßt unsern Kummer tragen diese kurze Zeit.

Schlaf wohl in kühler Gruft, so rufen Deine Lieben
Noch einmal, die verwaist und einsam jetzt dasteh'n,
Ein Wort hast Du uns tief in unser Herz geschrieben,
Dies reicht den schönsten Trost, es heißet: „Wiederseh'n!"

Schollwitz und Pfaffendorf, den 10. Januar 1869.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

347. Worte der Wehmuth

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres theuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Bürger und Züchnermeister

Carl Krause.

Gestorben den 11. Januar 1868.

Ein Jahr schon ruhest Du im Frieden,
Du guter Gatte und Vater Du,
Und blutend stehen noch die Wunden,
Die uns Dein so schnelles Scheiden schlug.

O, schlumm're sanft! gewiß ist Himmelsfrieden
Dein schönes Loos dort an Jehova's Thron,
Wie Du gelebt, so bist Du auch geschieden,
Ein sanfter Tod war Deines Lebens Lohn.

Dein treues Bild bleibt unsers Lebens Weihe,
An Gräbern erst bewähret sich die Treue,
Dir folget jetzt zur stillen Friedenspforte
Das Zeugniß, das Dir's giebt an jedem Orte.

Der Wehmuth und des Dankes Thränen fließen
Von uns, den Deinen, die Du liebtest sehr,
Wir fühlens schmerzlich, daß Du uns entrissen,
Denn Deine Sorg' und Treue wacht nicht mehr.

Doch, heißt uns nicht der Christenglaube,
Erhoffen einst ein Wiederseh'n?
Der Körper wird ja blos zu Staube,
Der Geist schwingt sich in jene Höh'n.

So blick' Verklärter auf uns nieder,
Und wir, wir woll'n gen Himmel schau'n,
Und bitten Gott, den Vater droben,
Daß er laß seinen Segen uns gedeih'n.

Landeshut, Leppersdorf und Hartmannsdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 10. bis 16. Januar 1869).

Am 1. Sonnt. nach Epiph.: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 3. Jan. 1869. Carl Aug. Bartsch, Bergmann in Straupitz, mit Jgfr. Christ. Rücker.

Herischdorf. D. 27. Dez. 1868. Jggs. Carl Reinh. Reichstein, Schuhmachermstr., mit Jgfr. Joh. Beate Fiedler.

Geboren.

Hirschberg. D. 10. Dez. 1868. Frau Schuhmacher Müller e. T., Anna Ida Louise. — Frau Zimmerges. Latzke e. S., Jul. Gust. — D. 13. Frau Inw. Gebauer e. T., Marie Aug. — D. 18. Frau Tischler Koch e. S., Rob. Berth. Eugen. — D. 19. Frau Schuhmacher-Meister Weber in Straupitz e. T., Marie Paul. Wilh. — D. 31. Frau Schuhmachermstr. Münsberg e. T., die am 1. huj. starb.

Grunau. D. 21. Dez. 1868. Frau Handelmann Sommer e. S., Ernst Wilh. Otto.

Eichberg. D. 6. Dez. 1868. Frau Fabrikaufseher Kallinich e. T., Anna Pauline.

Warmbrunn. D. 1. Dez. 1868. Frau Inw. u. Haushälter Dittmann e. T., Maria Clara Bertha. — D. 3. Fr. Gastwirth Herrmann e. S., Christ. Fürchtegott Adolf, welcher den 30. starb. — Frau Inw. u. Bote Friedrich e. S., Paul Herrmann Heinr. Erdmann. — D. 4. Frau Hausbes. u. Brauermstr. Körner e. S., Carl Georg Aug. — D. 12. Frau Inw. u. Wächter Scholz e. T., Paul. Ernest. Emma. — Fr. Hausbes. u. Schlossermstr. Feist e. T., Marie Helene Rosa.

Herischdorf. D. 6. Dezbr. Frau Gastwirth Ernst e. T., Ida Martha Maria Clara.

Schönau. D. 20. Nov. 1868. Frau Schuhmachermeister Bartsch e. T., Emma Ida Paul. — D. 10. Dez. Frau Inw. u. Tagearb. Krause e. S., Carl Heinr. — D. 15. Fr. Haus- u. Ackerbes. Fritsch e. T., Emilie Bertha Ida. — D. 11. Fr. Stellbes. Hoffmann in Reichwaldau e. S., Carl Wilh. Reinh. — D. 21. Frau Inw. Scholz in Alt-Schönau e. T., Alwine Paul. Henr. — D. 29. Frau des herrschaftl. Dienstknecht Körner in Reichwaldau e. T., Anna Maria.

Goldberg. D. 3. Oktbr. 1868. Frau Zimmerm. Brückner e. S., Max Carl Alex. — D. 18. Novbr. Frau Kreisgerichts-Exekutor Eichler e. T., Ida Clara Martha. — D. 20. Frau des Großknecht Jordan e. T., Anna Paul. — D. 25. Frau Schäfer Nehring aus Hermsdorf e. T., Paul. Aug. Ernestine. — D. 27. Frau Bürgerberg-Förster Speer e. S., Carl Oskar. — Frau Maurer Frenzel e. T., Anna Maria Agnes Hedwig. — D. 29. Frau Schenkwirth Wolf a. d. Oberau e. S., Otto Ed. Alb. — D. 30. Frau Fabrikarb. Werner e. S., Moritz Carl Herrm. — D. 5. Dez. Frau Dreschgärtner Wirth e. S., Carl Herrm. — D. 7. Frau Korbm. Hernhold aus Hoberg e. S., Carl Gustav Herrm. — D. 8. Frau Tagearb. Enkelmann e. S., Ernst Heinr. Herrm. — D. 19. Frau Tuchm. Vit e. T., Marie Louise.

Gestorben.

Hirschberg. D. 1. Jan. 1869. Joh. Carl Liebig, Tagearb., 57 J. 6 M. 2 T. — Carl Gottlieb Ertel, Nachtwächter, 42 J. 18 T. — D. 2. Anna Eugenie Laura, T. des Schuhmachermstr. Hrn. Merten, 4 J. 11 M. 25 T. — Frau Joh. Christ. geb. Biehn, Wwe. des verst. Gartenarb. Höfig, 68 J. 6 M. 20 T. — D. 4. Frau Carol. geb. Reich, Wwe. des verstorb. Gastwirth Hrn Wagner in Schmiedeberg, 66 J. 9 M. 16 T. — D. 3. Wwe. Rosine Müller, geb. Aust, 75 J. — D. 6. Wilh. Max Paul, S. des Riemermstr. Hrn. Tierbs, 2 M.

Grunau. D. 2. Jan. Maria Rosina geb. Hornig, Ehefrau des Häusler u. Weber Hoffmann, 74 J. 3 M. — D. 3. Carl Feige, Auszügler, 77 J. 10 M. 16 T.

Kunnersdorf. D. 2. Jan. Heinr. Herm., S. des Inw. Schatz, 3 J. 7 M. 6 T. — Jul. Theodor Rob., S. d. Schuhmacher Brotsack, 5 J. 6 M. 16 T.

Straupitz. D. 21. Dezbr. Anna Maria, T. des Inwohner Krinke, 3 J. 2 M.

Schildau. D. 2. Jan. Ernst Gottlieb Rindfleisch, Riemermstr., 55 J. 11 M.

Eichberg. D. 4. Jan. Frau Johanne Christ. geb. Gräbel, Wwe. des verst. Gartenbes. u. Gerichtsscholzen Herrn Berndt, 65 J. 8 M. 27 T.

Warmbrunn. D. 26. Dez. 1868. Hr. Carl Leopold Roth, Partikulier aus Breslau, 56 J. 6 M. — D. 21. Jgfr. Cäcilie Aug., einz. hinterl. T. des Hausbes. u. Lohnkutscher Hoffmann, 31 J. 7 M. 10 T. — D. 25. Frau Hausbes. u. Klempnermstr. Friedr. Gran, geb. Conrath, 58 J. 5 M. 11 T. — Fr. Fanny Julie Ernest. geb. Freiin v. Ingenhäff, Gemahlin des Herrn Gust. Tschörtner, Erb-, Lehn- u. Gerichtsherrn auf u. zu Berbisdorf. — D. 26. Frau Schuhmachermstr. u. Hausbes. Wwe. Joh. Both, geb. Breith, 78 J. 5 M. — D. 27. Max, j. S. des Herrn Conditor Troska, 7 M. 21 T. — D. 28. Frau Inw. Rosine Liebig, geb. Kretschmer, aus Petersdorf, 69 J. — D. 29. Hausbes., Gürtlermstr. und Edelsteinhändler Herr Carl Friedr. Dietrich, 67 J. 6 M. 26 T.

Herischdorf. D. 2. Jan. Hausbes. u. Maurerges. Ernst Friedr. Reichstein, 47 J. wen. 7 T.

Boberröhrsdorf. D. 31. Dez. 1868. Maria Emma, T. des Häusler Müller, 1 J. 4 W. — D. 4. Jan. 1869. Der vormal. Vorwerksbes. Hr. Carl Ehrenfr. Latzke, 68 J. 3 M.

Schönau. D. 16. Dezbr. 1868. Carl Wilh., S. des herrschaftl. Schäfers Geisler in Ober-Röversdorf, 1 J. 2 M. 3 T. — D. 22. Wwe. Marie Rosine Seifert, geb Wilschke, in Reichwaldau, 69 J. 3 M.

Goldberg. D. 2. Nov. 1868. Hospitalitin Carol. Friedrich, 52 J. — D. 15. Sattler Ed. Kolbe, 56 J. — D. 2. Dezbr. Verw. Tagearb. Franziska Seidel a. Hermsdorf, 58 J. — D. 7. Messerschmiedges. Franz Nisler, 22 J. — Frau Töpfermstr. Maria Theresia Zikan, 78 J. — D. 13. Frau des Postunter-

beamten Joh. Jul. Hochgesang, 49 J. 3 W. — D. 15. Verw. Kreisgerichts-Exekutor Joh. Rosine Thiel, geb. Beyer, 79 J. 10 M. 1 T. — D. 17. Aug. Ernest. Marie, T. des Fabrikarb. Werner, 1 J. 11 M. 20 T. — D. 20. Herrm. Gustav, S. des Schuhmachermstr. Weidner, 9 W. — D. 22. Bauergutsbes. Joh. Ehrenfr. Kühn a. Wolfsdorf, 61 J. 3 M. 15 T. — D. 21. Fuhrm. Joh. Heinr. Hielscher, 46 J. 10 M. 20 T.

Hohes Alter.

Herischdorf. D. 6. Januar. Hausbes. u. Weber George Friedr. Menzel, 82 J. 2 M. 14 T.

Literarisches.

350. **Die Freunde des Lahrer Hinkenden Boten** werden gebeten, beim Jahreswechsel ihre Bestelluugen auf die **Dorfzeitung** des **Hinkenden Boten** bei einer Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 3½ Sgr. oder in Wochennumrœern zu Thlr. 1. 12 jährlich. Die Prämie „Winterfreuden" (Stahlstich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden (Frühlingslust u. s. w.) die herrlichste Zimmerzierde bilden.

343

Für Photographen. — 1869.

Verlag von **Theobald Grieben** in **Berlin**, zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter:

Photographisches Archiv. Illustrirte Berichte über den Fortschritt der Photographie. Redacteur: **Dr. J. Schnauss** und **Dr. P. E. Liesegang**. 1869. 24 Lieferungen mit Abbildungen, photogr. Beilagen etc., halbjährlich 1 Thlr. 15 Sgr., 2 fl. 20 kr. rh. **Die Zeitschrift erscheint seit 1861.**

Für Färber und Drucker. — 1869.

342. Verlag von **Theobald Grieben in Berlin**, zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter:

Muster-Zeitung für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur, Darstellung verwandter technischer und chemischer Erzeugnisse. u. s. w. Redacteur: **Dr. M. Reimann.** 1869. 24 Lieferungen mit 72 gefärbten Stoffproben, lith. Tafeln, Holzschnitten Halbjährlich 2 rtl. = 3 fl. 30 kr. rh.

Die Zeitung erscheint bereits seit 1850.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 22,000 Exemplare abgesetzt wurden:)

Galanthomme,

der Gesellschafter wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe. — 24 Geburtstags-Gedichte. — 40 deklamatorische Stücke. — 28 Gesellschaftsspiele. — 18 belustigende Kunststücke. — 30 scherzhafte Anekdoten. — 22 verbindliche Stammbuchs-Verse. — 45 schöne Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel.

Herausgegeben vom Professor S....t.

Zwölfte verb. Auflage. — Preis 25 Sgr.

Mit diesem Buche wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden; es enthält Alles, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist. — 344

Vorräthig in **Resener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg.

Kalender für 1869

148 in größter Auswahl empfiehlt billigst

A. Waldow in Hirschberg.

Maiwaldau.

Vorläufige Kunstanzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit zur Notiz, daß ich im Saale des Brauermeisters Hrn. Schnabel meinen **Kunst-Salon,** verbunden mit einer großen Präsenten-Vertheilung, sowie mit den überall beliebt gewordenen Wiener Polichinell- oder Kasperle-Theater-Vorstellungen aufgestellt habe.

Haupt-Präsent bis zu 10 Thalern.

Alles Nähere besagen die Zettel. Um gütigen Besuch bittet

189. **F. Kreiser.**

Heute Sonnabend den 9. d. M. zum Erstenmale.

Or. Hirschberg. 11. 1. h. 5. Instr. ▭ I.

Populär-wissenschaftl. Vorträge.

329. Montag den 11. Januar, Abends 6 Uhr, im Saale des Gasthofes zu den drei Bergen: Vortrag des **Superintendenten Werkenthin: „Matthias Claudius, der Wandsbecker Bote."** Tagesbillets à 10 Sgr. sind in der Expedition des Boten zu haben.

Das Comité.

Für die armen durch das Brandunglück zu Görisseiffen so schwer betroffenen 33 Familien sind milde Gaben eingegangen: Von Herrn Part. Thomas 1 rtl., P. E. 1 rtl., verw. Frau Ludewig 15 sgr., Hrn. Kfm. Ludewig in Erdmannsdorf 15 sgr., Hrn. Rittergutsbes. Schubert 1 rtl., Hrn. Rittergutsbes. E. v. Uechtritz nebst Frau 6 rtl. Summa 10 rtl.

Fernere Gaben nimmt entgegen: **Die Exped. d. B.**

Stadt=Theater in Hirschberg.
(Vorläufige Anzeige.)

Nur drei Vorstellungen:
Sonntag den 10., Montag den 11. und Dienstag den 12. Jan.:
Große außerordentliche Vorstellung
in der höhern Magie ohne Apparate
von **Professor Herrmann** aus London,
oder: Zwei Stunden im Lande der Wunder.
Alles Nähere besagen die Anschlagzettel. [341

Amtliche und Privat=Anzeigen.

328. Alle Diejenigen, welche für Lieferungen oder Arbeiten für die Sadtgemeinde noch Forderungen an die Letztere haben, werden ersucht, die betreffenden **Rechnungen** spätestens bis zum Ende des laufenden Monats uns einzureichen.
Hirschberg, 6. Januar 1869.
Der Magistrat.

327. Die festgesetzte Klassensteuer=Rolle der hiesigen Stadt für das Jahr 1869 wird in den Tagen vom 11. bis zum 16. d. M. innerhalb der Dienststunden im Locale der Stadt=Haupt=Kasse im Rathhause zur Einsicht ausliegen.
Hirschberg, den 6. Januar.
Der Magistrat.

Holz=Auktion.

Zur Fortsetzung der am 16 Dezember v. J. unbeendigt gebliebenen Versteigerung von Hölzern **auf dem Cavalierberge**, sowie zugleich zum Verkauf von ungefähr 30 zum Abhiebe bestimmten Bäumen daselbst an den Meistbietenden, ist ein Termin auf
Mittwoch den 13. Januar, von 9 Uhr ab,
angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.
Hirschberg, den 9. Januar 1869.
377. **Der Magistrat.**

376

Holz = Auktion.

Dienstag den 12. d., früh 9 Uhr, wird im Hartauer Revier die Windbruch=Auktion vom 6. d. fortgesetzt und kommen zum Verkauf:
41 Kiefern=, Fichten= und Tannen=Nutzenden,
33 Haufen Brennholz.
Anfang bei der Bürgermeister=Fichte. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.
Hirschberg, den 8. Januar 1869.
Die Forst=Deputation.

264. **Bekanntmachung.**
In unser Genossenschafts=Register ist bei der unter No. 2 eingetragenen Genossenschaft: Alt=Reichenauer landwirthschaftlicher Vorschuß=Verein zu Alt=Reichenau, Kreis Bolkenhain, in Colonne 4, heut folgender Vermerk eingetragen worden:
Der Königl. Lieutenant und Rittergutsbesitzer **Oskar Friedrich Duttenhofer** ist aus dem Vorstande ausgetreten, und an seiner Stelle der Maurermeister **Adolph Schubert** zu Alt=Reichenau vom 1. Januar 1869 ab zum Vorstandsmitgliede gewählt worden.
Striegau, den 31. Dezember 1868.
Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

275. **Bekanntmachung.**
Zufolge Verfügung vom 2. Januar 1869 ist heut in unserem Firmen=Register bei der unter No. 208 eingetragenen Firma: „**Joh. Ehrenfried Döring**"
vermerkt worden:
Der Kaufmann **Adolph Döring** hat seinen Wohnsitz und seine Handelsniederlassung von Warmbrunn nach Hirschberg verlegt.
Hirschberg, den 4. Januar 1869.
Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

274. **Bekanntmachung.**
In unser Firmen=Register ist sub laufende No. 254 die Firma: „**Joseph Engel**"
zu Warmbrunn, und als deren Inhaber der Kaufmann **Joseph Engel** daselbst, am 2. Januar 1869 eingetragen worden. Hirschberg, den 2. Januar 1869.
Königliches Kreisgericht. Abtheilung. I.

262. **Nothwendiger Verkauf.**
Die dem **W. Wollstein** in Petersdorf gehörige Buschwiese No. 168 Hermsdorf u. K, auf 100 rtl. abgeschätzt, wird **am 11. Februar 1869, von Vormittags 11 Uhr ab** subhastirt.
Hermsdorf u. K., den 4. Januar 1869.
Königl. Kreis=Gerichts=Kommission.

172. **Bekanntmachung.**
Liebenthal, den 3. Januar 1869.
Der **vielbesuchte Taubenmarkt in Liebenthal** findet diesmal schon am **nächsten Montage, den 11. Januar 1869,** statt; worauf das geehrte Publikum ergebenst aufmerksam gemacht wird. **Der Magistrat.**

261.

Auktion.

Dienstag den 12. Januar c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale: eine Kuh, eine Kalbe, 2 Farbekessel, eine Decimalwaage und einen Handwagen gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Schmiedeberg, den 6. Januar 1869.
Der gerichtliche Auktionskommissarius. Petzold.

164.

Bekanntmachung.

Die hiesige herrschaftliche **Brauerei** nebst Gast= und Schankwirthschaft soll alsbald anderweit verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf
Sonnabend den 23. Januar c., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokal hierselbst anberaumt, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Bedingungen während der Amtsstunden bei uns eingesehen werden können.
Hermsdorf u. K., den 2. Januar 1869.
Reichsgräflich Schaffgotsch=Freistandesherrliches Kameral=Amt.

Klötzer= und Brennholz=Auction.

272. In dem herrschaftl. Arnsdorfer Forstrevier Kohlhau und Harte, ohnweit der Erdmannsdorfer Spinnfabrik, sollen **Freitag den 15. Januar 1869 früh 10 Uhr**
700 **Brettklötzer,**
30 Klftrn. **Stock=** und **Knippelholz,**
25 Haufen **Astreisig**
gegen baare Zahlung an Ort und Stelle licitirt werden.
Arnsdorf, den 6. Januar 1869.

Der Administrator **Sommer**

188.

Holzverkauf.

Am Freitag den 22. Januar c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthofe „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 98 Klftr. Fichten=Scheitholz, 120 Klftr. desgl. Knüppel, 300 Klftr. desgl. Stockholz, 50 Schock desgl. Reisig, 2 Klftr. Birken=Knüppel, 42 Schock desgl. Reisig und 4 Schock Weiden=Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden. Schmiedeberg, den 2. Januar 1869.

Königliche Forstrevier=Verwaltung.

195.

Holz=Aukion.

Mittwoch den 13. Januar c., von 1 bis 4 Uhr Nachmittags, werden in der Försterwohnung zu Seitendorf bei Ketschdorf 3,628 Stämme und Stangen Windbruch, worunter sich meist sehr starke Hölzer befinden, verkauft werden. Die Hölzer sind in 11 Parzellen getheilt, der Verkauf geschieht im Wege der Licitation. Die Bedingungen sind schon vor dem Termin durch Unterzeichneten zu erfahren, auch werden die Hölzer auf Verlangen gezeigt.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 4. Januar 1869.

Die Forst=Verwaltung. Vogt

194.

Auktion.

Den 11. Januar sollen in Querseifen öffentlich verkauft werden:
4 Schock Klötzer,
34 „ Astreisig,
16 Klaftern Klippelholz.

Beyer in Querseifen.

292.

Auktion.

Montag den 18. Januar 1869, von Vormittag 9½ Uhr ab,
und wenn es erforderlich wird, auch die folgenden Tage, werde ich im Saale des Gasthofes zum „schwarzen Adler" hierselbst:
1., in der Maurermeister **Christian Schubert**'schen Concurssache von hier: 7 verschiedene Uhren, 6 silberne Theelöffel, Porzellan, Gläser, Leinenzeug, Möbel, Hausgeräthschaften, Kleidungsstücke, worunter auch ein Reisepelz, verschiedene Bautensilien u. s. w.
2., in einer Prozeßsache: verschiedene Möbel, sowie auch 19 Paar Stiefeln und 22 Paar Lederschuh, und
3., in einer Nachlaßsache: Betten, Möbel und Kleidungsstücke,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preußisch Courant versteigern.

Bolkenhain, den 4. Januar 1869.

Der gerichtliche Auktionskomissarius. Albrecht.

Pacht=Gesuch.

267. Es wird eine gangbare **Bäckerei** jetzt oder zu Ostern zu pachten gesucht. Adressen sind franko poste restante unter Chiffre **F. G. 220** Striegau abzugeben.

Zu verpachten.

266.

Striegau.

Vom 1. April d. J. ab ist meine **Bäckerei** anderweitig zu verpachten. Pachtliebhaber erhalten persönlich oder auf portofreie Anfrage nähere Auskunft bei

Franke, Bäckermeister.

---

112. **Gartenverpachtung.**

Der Obst= und Grasegarten der Franz'schen Mädchen=Industrie=Schule hierselbst ist für das laufende Jahr 1869 zu verpachten. Kliesch, Administrator. Schild.=St. No. 480.

289.

Verpachtung.

Die Gräserei des zu dem ehemalinen Hause sub. No. **32** hierselbst gehörigen Gartens nebst Baustelle soll auf 5 Jahre und zwar vom 1. Januar 1869 bis 31. Dezember 1873 öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu auf Sonnabend den 30. Januar a. c. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Wirthschafts=Canzelei Termin anberaumt wird.

Erdmannsdorf, den 7. Januar 1869.

Königliches Wirthschafts=Amt.

Fischerei=Verpachtung.

273. Die zur Herrschaft Arnsdorf gehörige Teichfischerei soll **am 15. Januar Nachmittags 3 Uhr** in der Amts=Canzlei meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen können täglich eingesehen werden.

Arnsdorf, den 6. Januar 1869.

Der Administrator **Sommer.**

Eine lebhafte **Gastwirthschaft** oder **Restauration** mit vollständigem Inventarium, in oder in der Umgegend **Hirschberg's**, wird zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

354. Ein massives, vierstöckiges **Haus**, fünf Fenster Front, mit großem Hofraum und Stallung, in guter Lage Hirschbergs, ist sofort zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Näheres durch portofreie Briefe ertheilt

Rudolph Friede, Schulgasse No. 7.

---

366. Eine bei Hirschberg in einem großen Fabrikdorfe belegene **Wassermühle** mit ausreichender Wasserkraft ist sofort zu verkaufen oder auf ein städtisches oder Landgrundstück zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt

J. Wolffsohn, bei Herrn Jakob Kassel wohnhaft.

Danksagung.

325. Allen den lieben Berbisdorfern, welche sich gegen mich und die Meinigen, während wir in ihrer Mitte waren, freundlich und wohlwollend gezeigt, sowie auch denen, die bei meinem Wegzuge nach Maiwaldau mir vielfache Gefälligkeiten erwiesen haben, sage ich meinen herzlichsten Dank. — Ich werde ihrer nie vergessen, und bitte Gott, daß er ihnen ein reichlicher Vergelter sein möge. — **Auguste** verw. P. **Jänich.**

282. **Danksagung.**

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, welche bei dem so unerwarteten Dahinscheiden meines Vaters ihre herzliche Theilnahme und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte so tröstend für mich gezeigt haben, statte ich hierdurch meinen innigsten Dank ab; insbesondere dem hochehrwürdigen Subdiakonus Herrn Finster für die so erhebenden trostvollen Worte am Grabe.

Gott halte von allen Familien solche traurige Stunden fern!

Hirschberg im Januar 1869.

Karl Wenzel, Fleischermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.



360 **Für Zahnleidende.**

Zur Anfertigung künstlicher Zähne bin ich Montag den 11. bis Mittwoch den 13. d. M. in Friedeberg a. Q. im Gasthof zum Löwen zu sprechen.

K. Friese, Zahntechniker aus Hirschberg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Kilisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

---

48. Privatliche wie geschäftliche Correspondenz, eben so die Anfertigung von Schriftstücken zum amtlichen Gebrauche übernimmt unter Zusicherung strengster Discretion:

Der öffentliche concessionirte Concipient **Otto Krause.**
Hirschberg, Herrenstraße Nr. 5.

Reelles Heiraths-Gesuch.

259. Für eine gebildete Dame aus einer Beamtenfamilie wird eine geeignete Parthie gewünscht. Herren, welche hierauf reflektiren, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter Chiffre **A. W. 4** poste restante Berlin einsenden.

---

47. Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag** den 7. d. in **Löwenberg,** Hotel zum goldenen **Löwen, Freitag** und **Sonnabend** den 8. und 9. d. in **Goldberg** im Hotel zu den **drei Bergen** mit meinem

Atelier für künstliche Zähne

anwesend sein werde und mache auf die in meinem Atelier eingeführten **Tampon** (Luftdruck-Gebisse), welche gänzlich schmerzlos und ohne Klammern befestigt werden, besonders aufmerksam. Hochachtungsvoll

Julius Igel,
wohnhaft in **Bunzlau** am Markt Nr. 13.

---

277. Bei seiner Abreise aus den drei Eichen nach Berchtesgaden empfiehlt sich **von Bertolotti.**

Etablissement-Anzeige.

Nachdem ich von Seiten der Königlichen Regierung zu Liegnitz die Conzession zum Betrieb der Gerberei hierselbst erhalten und mich hierorts als Gerbermeister etablirt habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum resp. den Herrn Fleischermeistern zum Einkauf aller Arten roher Leder mit dem Bemerken, daß ich für rohe Felle jederzeit die höchst möglichsten Preise zahle.

Berthelsdorf bei Alt-Kemnitz, den 1. Januar 1869.

318. **Gustav Ander,** Lohgerbermeister.

---

55. **Zur gefälligen Notiz.**

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- u. Bleichsucht-Kranken,** die ich in Behandlung habe, als auch Denjenigen, die meine Hülfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin. **Dr. Müller,**
jetzt **Berlin,** Mauerstr. 63, Tr. 1

Kurprospecte: gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Etablissements-Anzeige.

364. Einem hochgeehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Schuh- und Stiefel-Verfertiger
für Herren und Damen

etablirt habe. Mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein soll, jede Bestellung zur Zufriedenheit auszuführen, bitte ich um gütigen Zuspruch

Warmbrunn, den 9. Januar 1869. **Heinrich Haude.**
Ziethenstraße, zur Stadt Grünberg.

---

258. **Im Namen des Königs!**

In der Injurien-Prozeßsache des Kommissionärs Ernst Hochmiller zu Prittwitzdorf, Klägers,

wider

den Stellenbesitzer Joseph Kuß ebendaselbst, Verklagten, hat der Kommissarius der Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain für Injuriensachen am 30. Oktbr. 1868 für Recht erkannt:

daß der Verklagte wegen wiederholter öffentlicher Beleidigung des Klägers mit einer Geldbuße von 5 Thlr., welcher im Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe von drei Tagen zu substituiren, zu belegen, dem Kläger auch das Recht vorzubehalten, den Tenor des Urtels innerhalb 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft des letzteren auf Kosten des Verklagten in dem „Boten aus dem Riesengebirge" zu veröffentlichen und die Kosten des Prozesses dem Verklagten zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

Vorstehendes Erkenntniß wird in beglaubigter Form hiermit ausgefertigt.

Bolkenhain, den 1. November 1868.

(L. S.)

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Kommissarius für Injurien-Sachen.
(gez.) Menzel.

141. Den Umtausch aller österreichischen Staatspapiere, Lotterie-Anleihen ausgenommen, in neue Titel der einheitlichen Schuld besorgt

Abraham Schlesinger.
Hirschberg u. Berlin.

344.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Holsatia,	Mittwoch, 13. Jan. 1869	Morgens.	Allemannia,	Mittwoch, 3. Febr. do.	Morgens.
Cimbria,	do. 20. Jan. 1869		Germania,	do. 10. Febr. do.	
Westphalia,	do. 27. Jan. 1869		Silesia (im Bau).		

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 100. Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55.
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**".

und zwischen **Hamburg — Havana — und New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre**, auf der Rückreise **Southampton** anlaufend,

Bavaria . . . . . . 1. **Februar 1869**,
Teutonia . . . . . . 1. **März** "

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 150, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55.
Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin**, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.



Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige **Postdampfschifffahrt**

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Newyork:	Von Bremen:		Von Newyork:
D. **Deutschland**	9. Januar.	4. Februar.	D. **Rhein**	6. Februar.	4. März.
D. **Main**	16. "	11. "	D. **Weser**	13. "	11. "
D. **Donau**	23. "	18. "	D. **Union**	20. "	18. "
D. **Amerika**	30. "	25. "	D. **Hermann**	27. "	25. "

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Baltimore:	Von Bremen:		Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. Februar.	1. März.	D. **Berlin**	1. März.	1. April.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
Fracht bis auf Weiteres: £ 2. mit 15% Primage per 40Cubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann. Director. **H. Peters.** zweiter Director.

99. Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

140. Die neuen Zins-Coupons zu schlesischen $3\frac{1}{2}$ % & 4 % La. A. sowie 4 % La. C. Pfandbriefen besorgt wie früher

Abraham Schlesinger.
Hirschberg u. Berlin.

Geschäfts-Verlegung.

234. Mit dem heutigen Tage verlege ich mein

Herren-Garderoben-, Pelz- und Tuch-Geschäft

in mein neues Geschäfts-Lokal, **äußere Schildauer- (Bahnhof-) Straße**, dicht neben der **königl. Post.**

Außer **bedeutend weiteren** Geschäfts-Räumen, als in meinem alten Laden, ist mein neues Local auch mit allem Comfort der Jetztzeit elegant und geschmackvoll ausgestattet, und gewährt den mich Beehrenden einen angenehmen Aufenthalt.

Dankend für das mir bisher in so reichem Maße von meinen geehrten Kunden geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues Lokal folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Hirschberg, den 3. Januar 1869.

Louis Wygodzinski.

Zur Anfertigung von geschmackvollen und praktisch angelegten Bau-Entwürfen, Kosten-Anschlägen, sowie zur Ausführung von Bauten hält sich für nächste Bauperiode bestens empfohlen und verspricht prompte wie solide Bedienung.

C. G. v. Rohrscheidt, Maurermeister und Architect in Warmbrunn.

206

121. Vom Neujahr dieses Jahres an habe ich mein

Pelzwaaren- und Mützen-Geschäft

aus dem Schneidermeister Scholz'schen Hause in das bisherige Holzwaaren-Händler Bergmann'sche Haus unter der Garnlaube, dicht neben dem Gasthofe zum goldenen Schwert, verlegt, was ich mit der ergebenen Bitte an das geehrte Publikum hierdurch anzeige, mir mit Ihrem sehr schätzbaren Wohlwollen auch in meine neue Wohnung folgen zu wollen.

Joseph Reimann,
Kürschnermeister.

Hirschberg.

280. Den nur mit geringen Kosten verknüpften Umtausch aller **österreich. Staats-Papiere** — Loose-Papiere ausgenommen — in neue Schuldentitel, sowie die Besorgung neuer Zins-Coupons zu sämmtlichen $3\frac{1}{2}$ und 4% Schlesischen Pfandbriefen vermittelt

Hirschberg i. Schl.
Langstraße.

Rich. Schaufuss,
Bank-Geschäft.

Neue Zins-Coupons

zu schles. $3\frac{1}{2}$% und 4% Pfandbriefen besorgt wie früher 15746.

Lampert,
Kgl. Lott.-Einnehmer in Hirschberg.

369. Ich bin Willens, meine Tochter von $1\frac{1}{2}$ Jahren an eine kinderlose Familie als Eigenthum zu geben.

Ernestine Treßler aus Krommenau.

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir das schlechte, niederträchtige Subjekt so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann, das schlechte, ehrabschneidende Aeußerungen gegen mich ausspricht.
245.

Gastwirth **J. Grande** in Töppendorf.

154. **Etablissement.**

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum in **Hirschberg** und der Umgegend meine

Niederlassung als Zimmermeister

mit der Bitte, mit Aufträgen mich beehren zu wollen, ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 1. Januar 1869.

F. W. Bittkow, Zimmermeister.
Schützenstraße, im Hause des Hrn. Kunerth.

Offener Hebamme-Posten.

293. Eine mit guten Zeugnissen versehene Hebamme findet ein sofortiges Unterkommen in der Gemeinde Schönwaldau, Kreis Schönau.

Die näheren Bedingungen können zu jeder Zeit von den etwaigen Bewerberinnen bei persönlicher Vorstellung derselben bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Die Ortsgerichte.
Feige, Ger.-Scholz.

279. Den **Ein- und Verkauf** von **Staats-Papieren, Realisirung fälliger Coupons** und **geloosteter Effecten,** sowie die **Besorgung neuer Coupons** übernehme ich prompt und billigst, und halte mich auch wie bisher zur **Discontirung** von **Wechseln** und **Beleihung** von **pupillarisch sichern Hypotheken** und **Werth-Papieren** bestens empfohlen.

Langstraße. **Richard Schaufuss,**
Bank-Geschäft.

336. **Reelles Heiraths-Gesuch.**

Ein junger Kaufmann mit einigem Vermögen sucht eine treue Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen, evang,, welche ebenfalls bemittelt sind, sonstiges Geschäft oder Grundeigenthum besitzen, belieben vertrauungsvoll ihre werthe Adresse, Photographie nebst Verhältnißangaben unter **G. L. H.** poste restante Hermsdorf u. K. niederzulegen. Discretion Ehrensache.

368

Dringende Bitte!

Sollten kinderlose Leute gesonnen sein, von einem pensionirten Beamten, Wittwer und Vater von noch 4 schulpflichtigen Kindern, einen gesunden kräftigen Knaben von 12 Jahren an Kindesstatt annehmen zu wollen, so werden sie gebeten, ihre Adresse unter **L. No. 50** in der Expedition des Boten abzugeben, worauf ihnen der Knabe vorgestellt werden kann.

Verkaufs-Anzeigen.

294. Eine frequente und massiv gebaute

Restauration,

nebst großem Concert-Garten in einer belebten Kreisstadt am Fuße des Riesengebirges, mit unbeschränkten und comfortabel eingerichteten Räumlichkeiten, ist bei 2½—3000 rtl. Anzahlung mit vollem Inventarium zu verkaufen. Näheres auf frc. Briefe unter der Adresse **Restauration No. 150** in der Expedition des Boten.

211.

Hôtel-Verkauf.

In einer Kreis- und bedeutenden Fabrikstadt Sachsens, an der Bahn, in lebhafter Gegend, ist ein stark frequentirtes Hôtel aus freier Hand bei 2- bis 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Mohaupt** in Görlitz, Kohlstraße 1394.

265.

Hausverkauf.

Ein **Haus** in einem großen Dorfe, worin zwei Kirchen und Schulen sich befinden, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Besitzer, Schuhmachermeister **Sommer** in Gäbersdorf, Kreis Striegau.

241 Wegen beabsichtigten Verzuges in eine Gymnasialstadt will ich meine hiesigen **Grundstücke** verkaufen. Ernstlich Reflektirende erfahren das Nähere bei mir selbst. Auf Wunsch könnten zu den vorhandenen Zimmern die Meubles für 12 bis 14 derselben abgelassen werden.

Warmbrunn, 1869.

von Sanden, Oberstlieutenant a. D.

187. Zum meistbietenden Verkauf des **Bleichgrundstückes** No. 5 zu Heidewaldau inkl. 46⅓ Morgen Acker und Wiesen, wo früher mit Erfolg eine Bleiche betrieben wurde, steht auf **den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** loco Grundstück ein Termin an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter eine Caution von 500 rtl. zu bestellen hat. Heidewaldau ist in ½ Stunde von Station Gersdorf (Gebirgsbahn) und in ¾ Stunden von Kohlfurt zu erreichen.

Die Bedingungen sind bei unterzeichneter einzusehen.

Quirl bei Schmiedeberg i. Schl., im Januar 1869.

Die von Kramsta'sche Mühlen-Verwaltung.

Brauerei-Verkauf.

10 Min. von einer an der Eisenbahn gelegenen Kreis- und Garnisonstadt Schl. entfernt, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers eine rent. **Brauerei** mit vollständ. Inventar zum Betriebe sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Brauerei gehören: 4 Mrg. Garten, 1 Gesellschaftsgarten, großer Saal; auch könnte leicht ein großer Eiskeller angelegt werden. 56.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **J. Gattel** in Hirschberg.

306.

Haus=Verkauf.

In einer lebhaften, an der Eisenbahn und in der gesundesten Gegend Schlesiens gelegenen herzoglichen Kreis-, Residenz- und Garnisonstadt, mit starkem Fremdenverkehr, steht ein neues, dreistöckiges, elegant gebautes **Haus** mit bewohnbaren Nebengebäuden bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Dasselbe hat eine angenehme Lage, ist mit einer Einfahrt versehen und eignet sich wegen seinen großen Kellerräumen, Remisen und Stallungen zu jedem größeren, kaufmännischen Geschäfte. Auch sind die Räumlichkeiten im Erdgeschoß zu einer Conditorei angelegt worden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

316. Das **Haus No. 190** in Grunau ist aus freier Hand zu verkaufen.

Eine gut eingerichtete **Landwirthschaft**, Gebäude und Aecker im besten Zustande, steht wegen Todesfall zum sofortigen Verkauf u. kann bald übernommen werden.

Näheres Sechsstädte No. 16. 123.

333. In einer Hauptstraße zu Hirschberg ist ein **Haus** mit sieben Stuben, Küchen, Kammern, großem Bodenraum, nebst Hinterhaus, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei **W. Schröter** in Warmbrunn.

Mein am Ringe im besten Bauzustande befindliches massives **Wohnhaus** mit drei Stuben, einer Alkove, einer Küche, einem Keller, zwei Gewölben, fünf Kammern und Bodengelaß, nebst Gärtchen, ist veränderungshalber zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheile ich auf frankirte Anfragen bis zum 28. Februar d. J. 284

Kupferberg, den 6. Januar 1869. Schindler.

303.

Ritterguts=Verkauf.

Ich beabsichtige mein $2\frac{1}{4}$ Meilen von Breslau gelegenes Rittergut aus freier Hand eingetretener Familienverhältnisse halber zu verkaufen. 900 Morgen Areal, worunter 600 Morgen fast durchweg Weizenboden, 200 Morgen Wald, 100 Morgen meistentheils 3schürige Wiesen, 48 Stück Rindvieh, 460 Stück Schaafe. Sämmtliche Ställe neu erbaut, gewölbt. Sicherer Hypothekenstand. Frankirte Anfragen unter **A. H. 100** poste restante Nimkau. Agenten verbeten.

321. Täglich frische **Pfannenkuchen** empfiehlt **J. Feige's Bäckerei**, Bahnhofstraße, vis-à-vis der Marien-Kirche.

34 Stück $3\frac{1}{2}$ Zoll starke, 14 Fuß lange, trockene **Pappel-Tennpfosten** stehen zum Verkauf. Näheres beim
310 Maschinenbauer **C. Klose** in Berbisdorf.

Englische Kreuzungsferkel
offerirt das Dom. Zobten bei Löwenberg zum Verkauf.

372. Schönes **Hausbackenbrot** und täglich frische **Weizen-Waare** empfiehlt Bäckermstr. **B. Rother**, Pfortengasse.

Eine **Spul-Maschine** mit 6 Winden, nach der neuesten Instruction gebaut, spult in einem Tage über 100 Strähn, $5\frac{1}{2}$ Fuß lang, 3 Fuß breit und noch neu, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Schuhmachermeister Herrn **Schlage** in Jauer.

Der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Industrielle Franz Becker in Bad Kösen äußert sich über den Schlesischen Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau in nachstehendem Schreiben:

Werthester Herr Egers! Mein erwachsener Sohn leidet schon seit längerer Zeit an seiner Brust oder vielmehr Lunge, verbunden mit quälendem Husten. Ich habe denselben mehrmals ärztlich untersuchen lassen, und ein hiesiger Arzt sagte, daß er ein großes Herz hätte. Kürzlich nun ließ ich selben **nach Leipzig zum Professor Bock** reisen und der Ausspruch war nach dem genauesten Untersuchen wieder anders, nämlich, daß die Krankheit mehr auf der Lunge liegt. Da ich nun schon einige Male hier kleine Fläschchen von Ihrem Fenchel-Honig-Extract kaufte, so habe ich gefunden, daß sich der Husten bedeutend gelegt und überhaupt Besserung eingetreten war und dieserhalb will ich nun eine Zeit lang diese Kur fortsetzen u. s. w. (folgt direkte Bestellung). Mit Achtung **Franz Becker.**

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist allein zu haben bei

C. Schneider in **Hirschberg**, dunkle Burggasse,

Louis Lienig in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau. 283.

Wegen starker Zuzucht verkauft das Dominium Elbel-Kauffung, Kreis Schönau, drei gute Milchkühe, wovon eine hochtragend und zwei frischmelke sind.

186.

12341. **Liebig's Fleisch-Extract**

Extractum Carnis Liebig

der Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren Baron J. von Liebig und Max von Pettenkofer befinden muß.

Detail-Preise:

rtl. 3. 25 sgr.	rtl. 1. 28 sgr.	rtl. 1. —.	rtl. —. 16 sgr.
pr. 1 engl. Pfd. Topf.	pr. 1/2 engl. Pfd. Topf.	pr. 1/4 engl. Pfd. Topf.	pr. 1/8 engl. Pfd. Topf.

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn **Bernh. Jos. Grund** in **Breslau.**

Haupt-Niederlage für **Hirschberg** und Umgegend bei den Herren

Dunkel & Rœhr, Apotheke zu Hirschberg.

Julius Ernst in Hermsdorf u. K.

Landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage **zu billigen Preisen,** **von neuester und dauerhaftester Construction** **und leichtester Gangart.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich neben meinem

Stahl-, Eisen-, Wachstuch-, Rouleaux-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft

auch ein

Maschinen-Geschäft

errichtet habe, nämlich eine **Niederlage** von **Häcksel-, Dresch-** und **Wurf-Maschinen,** sowie **Kartoffel-** oder **Rübenschneide-Maschinen.**

Durch vielfache Kenntnißnahme solcher Fabrikate und eigene Erfahrung ist es mir endlich gelungen, einen solchen Fabrikanten zu treffen, welcher ganz nach meinem Wunsche und zur vollkommensten Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer die Maschinen herstellt. Diejenigen, welche noch Maschinen kaufen wollen, bitte mich zu besuchen; ich bin gewiß versichert, daß Jedermann bei eigener Ansicht der Maschinen meine Angabe gerechtfertigt finden wird.

Die **Niederlage** ist bei

August Dauber in **Jauer,**

291. **am Neumarkt Nr. 67.**

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

1/1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3. 5** Sgr.	a Thlr. **1 20** Sgr.	a **27 1/2** Sgr.	a **15** Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. 352

14347.

Avis!

Der rühmlichst bekannte

E. G. Walter'sche Fenchel-Honig-Extract,

bewährtes Mittel bei allen Hals- und Brustleiden, Catarrh, Bräune, Keuchhusten 2c., sowie bei Verdauungsstockungen und Hämorrhoidalbeschwerden ist die 1/1 Flasche zu 9 Sgr., die 1/2 Flasche 5 Sgr. in stets frischer Waare echt zu haben in

Hirschberg bei **Robert Friebe.**

Bunzlau	bei E. O. Wolfsdorf.	Löwenberg	bei Gebr. Förster.
Bolkenhain	: G. Kunick.	Lähn	: B. Aust.
Friedeberg a. Q.	: C. A. Tietze.	Lauban	: F. A. Heinrich.
Friedland	: Wilhelm Bergemann.	Markliſſa	: E. Baumann.
Freyburg	: Ewald Weinhold.	Schönau	: Julius Seidel.
Goldberg	: H. Lamprecht.	Schömberg	: J. Floegel.
Gottesberg	: S. Thiem.	Schmiedeberg	: J. Rudolph, vis-a-vis der Post.
Greiffenberg	: Ed. Neumann.	Sagan	: Adolph Serner.
Haynau	: Carl Neumann.	Sprottau	: W. Grüttner.
Jauer	: Friedr. Siegert.	Striegau	: C. Hochhäusler.
Liebau	: J. G. Schmidt.	Warmbrunn	: J. Schnorr.
Landeshut	: A. Lachmann.	Waldenburg	: C. G. Hammer & Sohn.
Liebenthal	: Rob. Seidel.		

Das Dominium Elbel-Kauffung, Kreis Schönau, verkauft noch **einige hundert Centner** von der berühmten Amerikanischen Riesenkartoffel, welche jetzt bei der gelinden Witterung auch in die Ferne leicht zu transportiren sind. 185

Original Elias HOWE's



Preis-Courante, Probenähte stehen zu Diensten.

1 Mill. Nähmaschinen,

fabrizirt durch **lias Howe, New-York,**
dem Erfinder und sein Patent.
The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,**
fabrizirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen, die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

Es ist durch die engl. u franz. Mode-Academie erwiesen, dass die neuen **Familien - Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanichen Apparaten eben so passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegli he Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind — **Garantie 6 Jahre.**

Th. Howe Central-Dépôt: Gr. Johannisstr. 23 u. 25 in **Hamburg,**
Haupt-Depot: Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin.**

H. Schott & Co.

54.

In **Breslau** vertreten durch ***L. Mandowsky.***

Obige Nähmaschinen empfiehlt für Hirschberg **H. Duttenhofer**

225. **Feine Rettigbonbons**
von C. Fischer in Bockenheim bei Frankfurt a./M.,
gegen Husten u. Brustleiden, empfing u. empfiehlt **P. Spehr.**

191. Ein kleines aber starkes Pferd, gut geritten und gefahren, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. B.

Bau- und Ackerkalk,
frisch gebrannt, ist vom 10. d. M. ab in der Seitendorfer Dominial- und in der Töppich-Kalkbrennerei zu haben.
Gräflich **von Hoyos**'sche Kalkbrennerei.
Verwaltung der Herrschaft Lauterbach.
Paar.

381. Nachdem ich die mir übertragene Commandite der Dampf-, Sprit-, Rum-, Liqueur-, Mostrich- und Essig-Fabrik von Seidel u. Comp. in Breslau hier eröffnet, empfehle ich alle Sorten einfache und Doppel-Liqueure, Nachod, Malakoff, Rostopschin 2c., sowie verschiedene Sorten ächten Cognac, Rum, Arac, Punsch-, Grog- und Glühwein-Essenz im Einzelnen wie im Ganzen zu den billigsten Preisen.
Desgleichen besten Politur-Spiritus, à Quart 7 sgr.,
Rum-Spiritus, à " 6 "
G. Wiedermann's Nachfolger.
Richard Kern.

375. Gute frische **Milch** von der Kuh ist täglich zu haben im Gartenhause bei **von Mosch.**

Ausverkaufs-Anzeige.
271. Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Ausverkauf nur noch kurze Zeit dauert, indem das Geschäft dann geschlossen, so erlaube ich mir, das sehr geehrte Publikum nochmals darauf aufmerksam zu machen. Gleichzeitig offerire ich eine schöne Wäsche-Mangel sofort zum Verkauf und steht zur Ansicht bereit beim Handelsmann **J. Bergmann** unter der Garnlaube.

213 **70 fette Hammel**
stehen zum Verkauf auf dem Dominium Waltersdorf b. Lähn.

332. **Alexander Klose,**
Gold- und Silberarbeiter, im Hause des Herrn Seifensiedermeisters **F. Herrmann,** empfiehlt sein
Gold- und Silberwaaren-Lager
einer gütigen Beachtung.
Schmiedeberg, im Januar 1869.

Kiefern - Samen,
wie auch andere Waldsämereien in frischer, zuverläßer Qualität, Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen 2c., zu Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis:
Schönthal bei Sagan in Pr.-Schlesien.
296 **H. Gärtner.**

15707. **Fenchelhonig-Extract,**
bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, besonders erwärmt zu gebrauchen, ist allein ächt und frisch stets vorräthig, à Flasche 5 sgr.,
in der **Apotheke zu Schmiedeberg,** ferner
bei Herrn Kaufmann **Tamm** in Dittersbach.
" " " **Fischer** in Steinseiffen.
" " Tischler **Böhmer** in Krummhübel.

Da mir vom **Weihnachts-Ausverkauf** noch einige **Cattune, wollene** und **halbwollene Kleiderstoffe** am Lager geblieben, so werden dieselben, um damit zu räumen, noch mehr im Preise zurückgesetzt.
Schmiedeberg in Schl.
345 **P. Wefers.**

Karl Baschin's Leberthran.
Dieser echte, geruchlose Dorsch-Leberthran, durch die sorgfältigste Einsammlung von frischen Dorschlebern gewonnen, unterliegt bei seiner Zubereitung keinem chemischen Reinigungs-Processe, sondern ist jodhaltig und besitzt natürliche Reinheit. Er ist in seiner vorzüglichen Heilkraft erprobt und von den ersten ärztlichen Autoritäten verordnet, gegen rheumatische Leiden, Gicht, Skropheln und Drüsen, außerdem gegen die sogenannte **Englische Krankheit** bei **Kindern** gegen Husten u. Heiserkeit. Er dient als **das beste Heilmittel zur Erstickung der Lungenschwindsucht im Keime** und wird mit glücklichem Erfolge gegen die ausgebildete Lungenschwindsucht angewandt. Er bietet durch Verbesserung der Säfte sichere Hülfe gegen Brust-, Magen- und Halskrankheiten. Er ist den Herren Aerzten und dem Publikum eine um so willkommenere Gabe, als es gelungen ist, denselben **geruchlos und wohlschmeckend** herzustellen, und ist den bisher verkauften, ekelerregenden oder durch Präparation gereinigten Leberthransorten vorzuziehen und jedem Patienten zu empfehlen.

Nicht zu übersehen!
Um Fälschungen vorzubeugen, bitte ich auf die wasserhelle und weißgelbliche durchsichtige Farbe des Leberthrans, sowie auf meinen Namen, der sich am Kopfe jeder Flasche befindet und ferner auf das Einwickelpapier, womit jede Flasche umwickelt ist, zu achten.
Zu beziehen aus den bekannten Verkaufsstellen u. von
Karl Baschin,
353. **Berlin 29. Spandauerstr. 29.**

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier rc. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. In Gläsern à 4 sgr. zu haben bei 1698.

Robert Friebe in Hirschberg.

212

3 fette Schweine

stehen zum Verkauf auf dem Dominium Waltersdorf b. Lähn.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufe ich vor Eintritt der Frühjahrs-Saison

Damen-Mäntel,
„ Paletots,
„ Jaquetts und Düffel-Jacken,

sowie eine große Partie billiger und guter 346

Kleider-Stoffe.

Landeshut. August Pohl.

Herrn Dr. J. G. POPP,

praktischer Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Durch 8 Jahre gebrauche ich Ihr

Anatherin-Mundwasser*)

und habe seit dieser Zeit auch nicht einmal Zahnschmerz, an welchem ich früher doch fortwährend litt; dies der beste Beweis für die Güte dieses Fabrikates.

Trotz des hohen Preises ist es mir unentbehrlich geworden, und ersuche Sie daher um Zusendung von neuen 6 Flaschen dieses wohlthätigen Wassers, was auch gut wäre, wenn es minder bemittelte Leidende benutzen könnten.

Ersuche um schnelle Zusendung und zeichne
mit Hochachtung

Budweis. **Paul von Faerber,**
Gutsbesitzer.

*) Zu haben in Hirschberg bei
305 **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

---

250. **Bekanntmachung.**

In dem hiesigen Forstrevier stehen 5000 Schock zweijährige Kieferpflanzen, à Schock 10 Pf., und 300 Schock vierjährige Birkenpflanzen, à Schock $2^1/_2$ Sgr., zum Verkauf. Darauf Reflektirende wollen sich bis zum 20. März c. melden bei

Schulz, Oberförster.

Gießmannsdorf bei Naumburg a. Q., den 6. Januar 1869.

Geruchlose Fleckenreinigung
mit
Heilbronner
Fleckenwasser!

304

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutzflecken, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle anderen Fleckenvertilgungsmittel darin, **daß es fünf Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt.**

Gläser à 4 und 6 Sgr. sind zu beziehen durch

Paul Spehr in **Hirschberg i. Schl.**

378

Rettig-Bonbons

von **Ph. Wagner & Co.** in Mainz empfiehlt einer gütigen Abnahme

A. Scholtz, lichte Burgstraße 1.

---

380. **Rein leinene Taschentücher**

habe ich noch eine Sendung erhalten und empfehle solche als sehr preiswerth. Für Wiederverkäufer sehr vortheilhaft.

G. Wiedermann's Nachfolger.
Richard Kern.

---

297. Auf dem Dom. **Hohen-Liebenthal** bei Schönau sind **Bullen-Absatzkälber,** orig. holländer Race, verkäuflich. Preis, 4 Wochen alt, 12 rtl. 5 sgr.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedisches Zahnwasser
à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
2569. in Hirschberg bei **A. Edom,**
in Friedeberg bei **Gustav Diesner.**

10791 **Kein Zahnschmerz**

welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühm-
existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühm-tes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom in Hirschberg, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **J. C. Schindler** in Reichenbach, **Adelbert Weist** in Schönau, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **J. G. Schwartz** in Breslau, **Th. G. Rümpler** in Sprottau, **Ludwig Kosche** in Jauer. Wwe **C. Scoda** in Friedeberg a/Q.

---

210. Ein Paar **Pony's,** gut gefahren, 6 Jahr alt, stehen zum Verkauf auf Dom. Nieder-Schosdorf bei Greiffenberg.

Ein Kirschbaumflügel,

gut conservirt, dessen Umfang ausreichend, Spielart leicht, Ton angenehm, steht zu verkaufen. Näheres durch Cantor **Teige** in Schmiedeberg. 295.

Das Pianoforte-Magazin

von **H. Lenz** in Görlitz, Demianiplatz Nr. 21, empfiehlt **Pianino's, Concert-, Salon- und Stutz-Flügel** aus den renommirtesten Fabriken und neuester Construction. 12499

117. Aechte **Eau de Cologne.** sowie ächten **Carmeliter-Geist** von der Klosterfrau Maria Clementine Martin in Cöln empfing und empfiehlt **Paul Spehr.**

379 Als Linderung bei Husten und Halsschmerzen empfiehlt

weißen Brust-Syrup

in jeder beliebigen Quantität

A. Scholtz, lichte Burgstraße 1.

330. Ein gut erhaltenes vollständiges **Theater** mit neuem Podium, 6 Coulissen, 4 Verwandlungen, 4 Hintergründen, nebst Perrücken und Anzügen, ist billig zu verkaufen. Näheres darüber ertheilt die Expedition der „Sorauer Zeitung" in Sorau N/L.

Kauf-Gesuche.

14578. **Kleesaat**

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Ehrenfried Doering,

Hirschberg, lichte Burgstraße 3.

Getragene Kleidungsstücke

kauft **die Kleiderhandlung**

184. des **H. Krüsch** am Markte, neben Herrn Barbier **Wecke.**

Roggenstroh

kaufen (359) **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**

351 **Breslau, Guttentag & Co. Breslau,** Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

Zu vermiethen.

169. Möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei **Eggeling,** Bahnhofstraße.

In meinem Hause ist der erste Stock sofort oder zu Ostern zu vermiethen.

288. **Ferdinand Landsberger.**

370. Schildauerstr. (Bahnhofstr.) No. 84 ist der 2. Stock zu vermiethen und Ostern beziehbar.

170. **Im Gasthofe zur Glocke** sind 5 Wohnungen zu vermiethen; eine bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammer, Keller und Holzstall; eine bestehend in einer Stube, Küche, Holzstall und Keller; eine bestehend in Stube, Kabinet, Kammer, Holzstall und Keller; 2 bestehend in Stube und Alkove. Sämmtliche Heizöfen sind zum Kochen eingerichtet.

166 **Zu vermiethen.**

Eine **Wohnung,** bestehend in 6 heizbaren Stuben, Kabinet, Küche, Kammer, Keller, Holzstall, Wäschboden, alleinige Gartenbenutzung und eignes Sommerhaus, ist zum 1. April 1869 zu beziehen bei **Eggeling,** Bahnhofstr.

15984. Der **zweite Stock** in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 7, ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen. F. Hapel, Uhrmacher.

384. Ring 32 ist die **2. Etage** zu vermiethen.

383. Einige sehr bequeme und angenehme Wohnungen sind Ostern zu vergeben. Leopold Weißstein.

361. Der zweite Stock in meinem Hause, innere Langstraße, bestehend aus 4 Zimmern und nöthigem Beigelaß, ist sofort zu vermiethen. **Herrmann Vollrath.**

200. In meinem Hause ist bald oder 1. April der zweite Stock, bestehend aus 2 Stuben, Alkove, Küche ꝛc., sowie im dritten Stock eine einzelne Stube mit Alkove zu vermiethen. **Carl Stenzel.**

340. Zwei freundliche, neu tapezirte Stuben mit Küchenstube und Beigelaß sind sofort oder zu Ostern für ruhige Miether zu beziehen. A. Berndt, Wildprethändler.

167. Ein großer **Laden** mit 2 großen Schaufenstern, Comtoirstube, mit auch ohne Wohnung, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Eggeling,** Bahnhofstr.

192. Salzgasse No. 6 ist der erste Stock, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigem Beigelaß, von Ostern ab zu vermiethen.

315. Zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen; — erste Etage, bestehend aus 7 ineinandergehenden Zimmern, Küche und Zubehör, bald zu beziehen; desgleichen dritte Etage mit 4 ineinandergehenden Zimmern und Zubehör. Schulgassen-Ecke und Promenade No. 12.

168. Eine **Wohnung,** bestehend in 2 Stuben, Küche und Beigelaß, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Eggeling,** Bahnhofstr.

309. Eine **Stube** mit Alkove nebst Zubehör, ist von Ostern ab zu vermiethen **Siebeneicher,** Drahtziehergasse 3.

268. Zu vermiethen sind **zwei große Gewölbe** hinten heraus, das eine zur Niederlage oder Werkstatt zu benutzen und bald zu beziehen, das andere zur Niederlage oder Verkaufslokal sich eignend und Ostern zu beziehen. Am Markt, Strickerlaube, neben dem Hotel „zum Deutschen Hause".

301. Zwei geräumige Zimmer mit Küche (möblirt und unmöblirt) sind an ruhige Miether im Hause der Frau Doktor Schnorr in Herischdorf bei Warmbrunn zu vermiethen.

302. Eine **Stube** ist zum 1. April c. zu vermiethen in der **Wilhelmshöhe** zu Warmbrunn.

322. Eine Stube mit Alkove ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen Salzgasse No. 7. Teuchert.

171. Eine **Wohnung**, bestehend in 5 Stuben, Küche, Kammer, Keller, Holzstall, Waschküche, Wäschboden und Gartenmitbenutzung, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Eggeling**, Bahnhofstr.

362. Die herrschaftliche Wohnung in 1. Etage ist bald event. Ostern zu beziehen Markt, Garnlauben-Ecke No. 4.

Personen finden Unterkommen.

Ein gewandter **Commis** (der nebenbei kleine Reisen zu besorgen hat) wird für ein größeres Specereigeschäft zum baldigen Antritt gesucht. Franko-Adressen sub X. Z. nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an. 326.

Für ein bedeutendes **Leinen-Fabrikations-Geschäft** wird ein gewandter **Ausgeber** zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres ist in der Expedition des Boten zu erfahren. 300.

324. Zwei tüchtige **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **H. Gaebler**, Maler in Warmbrunn.

254. Geübte **Cigarren-Arbeiter** sowie **Cigarren-Arbeiterinnen** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. **J. L. Pariser Söhne.**

Ein geübter **Eisendreher** für eine große eiserne Leitspindel-Drehbank findet dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei und Maschinen-Fabrik des 321
C. Griesch in Berthelsdorf b. Hirschberg.

314. Ein **Böttcher-Gesell** findet dauernde Arbeit beim Böttcher-Meister **Stamms** im Langen-Hause.

Ein nur tüchtiger Stellmachergesell findet dauernde Arbeit
323. beim Stellmachermeister Scholz in Seifershau.

307. Ein tüchtiger **Brettschneider** wird gesucht. Bewerber wollen sich persönlich melden beim Müllermeister **Patting** in Alt-Schönau.

235. Für ein Spezerei-Geschäft wird zum 1. Februar ein ehrlicher und ordentlicher junger Mensch als

Haushälter

gesucht bei **J. C. Tilch** in Friedland bei Waldenburg. Auch ertheilt nähere Auskunft der Kaufmann **Wilhelm Schubert** in Waldenburg.

299. Ein unverheiratheter, brauchbarer **Großknecht** und ein **Ochsenknecht** werden zum sofortigen Antritt in der Nähe Hirschbergs gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Schildauerstraße 42 eine Treppe.

386. Einen Knaben für's Billard suche ich für mein Hotel. C. Grüttner in Jauer.

373 Eine erfahrene **Kinderfrau** oder **Kindermädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht bei H. Friedensohn am Schild.-Thore.

Vortheilhaftes Engagement.

Für eine Bergwerkbesitzung wird zur **Aufsicht, Rechnungsführung** 2c. eine geeignete Persönlichkeit unter annehmbaren Bedingungen dauernd zu engagiren gesucht. Näheres durch **L. Körner**, Cigarren-Import-Geschäft, Berlin, Oranienstr. Nr. 162.

Personen suchen Unterkommen.

Ein hies., im Schreib- u. Rechnungsw. durch die günstigsten Zeugn. empf., **gew. Landwirth** in mittl. J. sucht f. Befähig. entspr. lohnende Beschäftig. resp. Anstellung. Gef. Off. werd. i. d. Exped. d. B unter Chiffre **H. T.** abzugeb. gebeten. [46

382 **Engagement-Gesuch.**

Ein junger, unverheiratheter, militairfreier Oekonom sucht als solcher oder als Wirthschaftsschreiber einen Posten. Der Antritt kann sofort oder zu Ostern erfolgen. Gefällige Offerten werden unter der Adresse **Carl Walter** in Schmiedeberg erbeten.

Eine **Maschinenwärterstelle** wird zur baldigen Uebernahme gesucht. Das Nähere in der Exped. d. B. 115.

Lehrlings-Gesuche.

363. Ein gewandter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling eintreten bei **Hanke & Gottwald's Nachfolger** in Hirschberg.

193. Ein Knabe, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim Tischlermeister **J. Ludewig**, Schulgasse No. 6.

367. Einen **Lehrling** nimmt an J. Rieger, Tischlermeister in Hirschberg, Tuchlaube No. 8.

Kräftige Burschen, welche Lust haben **Maurer** zu werden, nimmt an und können sich melden beim 190.
Maurermeister **Schreich** in Falkenhain.

298. Einen **Lehrling** nimmt an **Pohl**, Schmiedemeister in Herrmannswaldau.

348. Ein Sohn rechtlicher Eltern, der gesonnen ist die Müller-Profession zu erlernen, kann bald einen Lehrmeister finden in der Sandmühle zu Nieder-Zieder bei Landeshut. **Riedel**, Müllermeister.

349. Zum sofortigen Antritt sucht einen **Lehrling** der Kunstgärtner **Winkler** in Seichau, Kreis Jauer.

Verloren.

139. Ein goldener **Ring** mit Rubinen ist von den drei Eichen bis zum Bahnhof verloren gegangen. Finder erhält eine gute Belohnung in der Expedition des Boten.

335.

Verloren.

Auf dem Wege von Kaiserswaldau bis hinter das Vitriolwerk in Petersdorf habe ich eine **silberne Uhrkette** mit Petschaft und Schlüssel (ein Fünf-Kreuzer) verloren; im Petschaft sind die Buchstaben A. K. eingravirt. Wer mir selbige wiederbringt, erhält von mir eine angemessene Belohnung.

Seifershau. **August Knobloch.**

---

338. Am 5. d. M. ist von der Hallmann-Schmiede bis zum weißen Roß eine braune **Pferdedecke** mit blau und rothen Streifen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im weißen Roß abzugeben.

---

371. Sonntag den 3. d. ist beim Kränzchen im schwarzen Roß ein **Kreppbut** verloren worden. Finder wolle denselben abgeben bei Frau **Wolf**, wohnhaft beim Seifensieder Herrn Weichert.

---

374. Am 6. d. M. ist mir in Hirschberg ein schwarzer flockhariger **Hühnerhund**, auf den Namen Hektor hörend, entlaufen. Der ehrliche Finder wolle selbigen in No. 28 zu Straupitz gegen eine Belohnung abgeben.

Abhanden gekommen.

Mittwoch den 6. Januar, Abends nach 6 Uhr, ist mir beim Dom. Alt-Kemnitz mein **Fuhrwerk** abhanden gekommen; ein Schwarzfuchs, sehr groß, gegen 10 Jahr alt, weiße Blässe, weiße Hinterfüße bis unter die Knie, am linken Hinter- und Vorderfuße eine kleine Hufspalte; leichter, breitspuriger Flechtenwagen mit roher Leinwand-Plaue, hinten zum Anknöpfen, einem Lehnsitz mit gestreiftem Drillich überzogen, ohne Hemme.

Kosten und Belohnung werden zugesichert.

Boberullersdorf, den 8. Januar 1869.

355. **Bothe,** Müllermeister.

Diebstahls-Anzeige.

10 Thaler Belohnung!

In der Nacht vom 18. zum 19. Dezember v. J. wurden mir mittelst gewaltsamen Einbruchs nachstehende Sachen gestohlen: 1) eine goldene Kette ca. 4½ Fuß lang mit Schloß, darin 4 oder 5 kleine hellblaue Steinchen, Werth 41 Thlr.; 2) ein goldener Ohrring mit Behänge und vom 2. das Behänge, 8 Thlr.; 3) ein goldenes Armband mit Schloß, das Mittelstück von Dukatengold, in Form eines matt gearbeiteten Weinblattes, 13 Thlr.; 4) ein silbernes Armband, gegliedert, das Mittelstück mit Granaten besetzt, links und rechts Granaten auf den gegliederten Schuppen, 3 Thlr.; 5) ein Armband von dunkelblonden Haaren, das Schloß bildet einen mit einer Granate versehenen vergoldeten Schlangenkopf, 2 Thlr.; 6) eine kurze goldne Uhrkette mit Karabinerhaken, welcher durch einen Thierkopf mit der Kette verbunden ist, 11 Thlr. 7) ein Uhrband von Haaren ohne Schieber, 2 Schnürchen, welche durch ein goldenes Mittelstück verbunden, und an einem Ende einen goldenen Ring, am andern einen goldenen Haken hat, 3 Thlr.; 8) eine goldene Brosche, ein Weinblatt bildend, die Nadel schon mehrmals gelöthet, 3 Thlr.; 9) ein Siegelring von Dukatengold mit rothem Stein, gravirt: ein Schild, in welchem ein Osterlamm stand, über dem Wappen 2 Täubchen, unter welchen die Buchstaben E. H. L., klein gravirt, sich befinden, 7 Thlr.; 10 ein goldener Trauring, inwendig die Buchstaben B. S. 16. Oktober 1860 eingravirt, 5 Thlr.; 11) ein Schlangenring von Dukatengold, oben auf der Krone mit kleiner Granate, 6 Thlr.; 12) ein Haarring mit goldener Einfassung, oben auf der Ringplatte gravirt W. H. und inwendig 1857, 1 Thlr.; 13) ein kleiner goldener Ring mit rothglänzendem Stein, 2 Thlr.; 14) ein Schock feine weiße Leinwand, 10½ Thlr.; 15) ein wollenes mit Seide durchwirktes einfaches türkisches Damen-Umschlagetuch mit weißem Spiegel, daran kenntlich, daß eine Ecke abgeschnitten und verkehrt wieder angenäht ist, 8 Thlr.

Wer den Dieb, oder einen seiner beiden Gehülfen so anzuzeigen vermag, daß er gerichtlich bestraft werden kann, erhält obige Belohnung. 290

Jannowitz, den 6. Januar 1869.

Bertha verw. **Patting,** Mühlenbesitzerin.

---

334. **Gestohlen.**

In der Nacht vom 5. Januar sind mir durch Einbruch in die Kammer 3 Stück Deckbetten (2 mit blaugestreifter und eine mit rothgestreifter Leinwand ohne Züchen, ganz neuen Federn), ein graues Umschlagetuch mit brauner Kante und Sammetblume, ein grauer Rock mit französischer Kante und ein Tischtuch gestohlen worden. Ich warne Jeden vor Ankauf dieser Gegenstände und verspreche Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung derselben behilflich ist, eine angemessene Belohnung.

Seifershau, den 8. Januar 1869.

Separirte Friedrich, Bauergutsbesitzerin.

---

339. Ein kleiner, schwarz- und weißgescheckter **Hund** ist am Montage verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben in der Schmidt'schen Cement-Fabrik in den Sechsstädten.

Geldverkehr.

312. **600 Thaler** sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Zu erfragen beim Färbermstr. Zimmer in Hirschberg.

---

200 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen. Wo? sagt die Expedition des Boten. 319.

Einladungen.

358 Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 10. Januar:

Grosses Concert.

Anfang Nachmittag Punkt halb 4 Uhr.

286. **J. Elger,** Musik-Direktor.

Unter Mitwirkung des Improvisators Herrn Görwitz.

---

357. Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Siebenhaar** auf dem Cavalierberge.

278.

Zum Tanzvergnügen

auf Sonntag den 10ten d. M. ladet ergebenst ein

Wilhelm Firl im „Langenhause".

Im Saal „zur neuen Adlerburg".

Morgen, Sonntag: **Bolzenschießen.** 1. Gewinn: „Eine Windmühle." Auch Nichtschießer ladet freundlichst ein
365. **Mon-Jean.**

311. Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Lüttig** in Cunnersdorf.

276. **In den drei Eichen**

Sonntag den 10. Januar **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Sell.**



Zur Tanzmusik

Sonntag den 10ten d. M. ladet in die

Scholtisei zu Märzdorf

ganz ergebenst ein 385.
E. John.

308. Sonntag den 10 d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein **Adolph** in Grunau.

287. Sonntag den 10ten d. M. **zweites Kränzchen** aus Warmbrunn im „Deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf.
Es ladet freundlichst ein: **Der Vorstand.**

198. Auf Sonntag den 10. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein **F. Hentschel** in Mittel-Zillerthal.

313. Sonntag den 10. Januar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Aug. Schwarzer** in Arnsdorf.

Zum Gesellschafts-Kränzchen

Sonntag den 10. Januar 1869 beim Gastwirth Schneider in Petersdorf ladet ergebenst ein: **Der Vorstand.**
320. Gäste werden angenommen.

Scholtisei zu Crommenau.

321. Sonntag den 17. Januar: **Gesellschafts-Abend.** Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Der Vorstand.

337. Zur **Tanzmusik** ladet auf Sonntag den 10. Januar ergebenst ein **Steinert** in Lähn.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends.

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. (von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 5^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 7. Januar 1869.

Dukaten 97 B. Louisd'or $111\frac{3}{4}$ G. Oesterr. Währung $84\frac{5}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz. G. Russische Bankbillets 83 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $103\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{4}$ bz. Preuß. Anl. (4) $87\frac{5}{8}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{1}{2}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) $120\frac{1}{2}$ B. Posener Pfandbr., neue, (4) $84\frac{3}{4}$ B. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{1}{6}$-$\frac{1}{2}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $90\frac{1}{2}$ B. Schles. Rustik. (4) $90\frac{1}{2}$ B. Schles. Pfandbriefe Litt C. (4) $90\frac{3}{4}$ bz. Schles. Rentenbriefe (4) $89\frac{5}{8}$-$\frac{7}{12}$ bz. B. Posener Rentenbr. (4) $87\frac{3}{8}$ B. Freib. Prior. (4) $82\frac{1}{2}$ B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Oberschles. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) $83\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 90 B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{4}$ B. Freib. (4) 111 bz. Niederschlesisch-Märk. (4) — Oberschles. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $182\frac{3}{4}$ B. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $79\frac{3}{4}$ G. Poln. Pfandbr. (4) $64\frac{3}{4}$ B. Oest. Nat.-Anleihe (5) $55\frac{5}{6}$-56 bz. Oesterreich. 60er Loose (5) $79\frac{1}{8}$-$\frac{1}{4}$ bz. B.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. Januar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	22	—	2	12	—	2	5	—	1	8	—
Mittler	2	24	—	2	19	—	2	8	—	2	3	—	1	7	—
Niedrigster	2	22	—	2	15	—	2	4	—	1	29	—	1	6	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 sgr.
Butter, das Pfd. 8 Sgr. 6 Pf., 8 Sgr.

Schönau, den 6. Januar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	17	—	2	10	—	1	29	—	1	7	—
Mittler	2	21	—	2	15	—	2	8	—	1	26	—	1	6	—
Niedrigster	2	15	—	2	10	—	2	4	—	1	24	—	1	5	—

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 7. Januar 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{1}{2}$ G. **Kleesaat, rothe** fest, ordinaire 9—$10\frac{1}{2}$ rtl., mittle 12—13 rtl., feine $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine 15—$15\frac{1}{4}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** gut behauptet, ord. 11—$13\frac{1}{2}$ rtl., mittle 15—$16\frac{1}{2}$ rtl., feine 18—$19\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. — **Raps,** pr. 150 Pfd. Br., fein 188, mittel 182, ord. 171 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)